

Vierteljährlich für Dtz 1 M. 80 Pfg. Bei den Postanstalten (inkl. Bestellgeld) 1 M. 92 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Diez und Eins.

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamezeile 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Ausgabestelle: Diez, Rosenstraße 36. Telefon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Erstes Blatt.

dv. Rückgang der Sozialdemokratie.

Die 13 Nachwahlen zum Reichstag, die im Jahre 1912 erfolgten, hatten im Gegensatz zu den Wahlen der vorhergehenden drei Jahre allesamt einen erfreulichen, z. T. bedeutenden Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen zu verzeichnen. Die Nachwahlen des verflossenen und dieses Jahres haben in fast allen Fällen das selbe Bild gezeigt: einen merklichen Rückgang nach rechts, eine Abkehr vom Radikalismus. Im Jahre 1913 mußten 12 Nachwahlen stattfinden. Im Wahlkreis Bamberg wurde am 22. April für den verstorbenen Domdekan Schäbler der Zentrumsabgeordnete Leicht gewählt. Der sozialdemokratische Kandidat verlor 600 Stimmen. Für den verstorbenen Rittergutsbesitzer v. Kaphengst-Kohlwim im Wahlkreis Sternberg wurde am 9. Mai der konservative Bohy gewählt. Die sozialdemokratischen Stimmen gingen um 1000 zurück. Das Mandat des Konservativen v. Kröcher in Salzwedel-Gardelegen ging am 10. Juli an den Bauernbündler Böhmke über. Der Sozialdemokrat verlor auch hier 300 Stimmen. Einen bedauerlichen Verlust brachte die Wahl im Kreise Jüterbog-Ludowalde, der in der Stichwahl am 11. Juli durch die Schuld der Fortschrittspartei von dem Reichsparteiler v. Derjen an den Genossen Ewald überging. Die Parteien hatten hier ihre Stimmengahl ungefähr gehalten. Bei der Nachwahl in Weilheim wurde am 18. Juli für den verstorbenen Frhn. v. Thünefeld (Zentrum) sein Parteigenosse Emminger gewählt. Stimmenverlust der Sozialdemokraten: 1200. Am Tage darauf fand wegen Ungültigkeitserklärung die Ersatzwahl in Waldeck statt, bei der der Fortschrittler Raumann an Stelle Vietmeiers (Wirtschaftl. Vereinigung) mit Hilfe der Sozialdemokraten gewählt wurde. Letztere hatten in der Hauptwahl 500 Stimmen eingebüßt. 650 Stimmen verloren die Roten im Wahlkreis Kassel, wo am 29. Juli für den verstorbenen Zentrumsabgeordneten Vender sein Parteigenosse Reuhaus gewählt wurde. Ausnahmsweise nahmen die sozialdemokratischen Stimmen um circa 250 zu bei der Nachwahl in Magnit-Pillkallen, wo am 24. August für den verstorbenen Graf v. Kanth der konj. Gottschalk gewählt wurde. Dagegen verloren die Sozialdemokraten wieder 330 Stimmen im Wahlkreis Landshut, der am 30. August von dem verstorbenen Freiherrn v. Malsen an Freiherr v. Aretin (Ztr.) überging. Am 10. Oktober wurde sodann in Dresden-Neustadt für den verstorbenen Soz. Raden Genosse Bud mit 500 Stimmen Verlust gewählt. Einen Stimmenverlust von über 3000 erlitten die Sozialdemokraten in ihrer Hochburg Hamburg 1, dem Wahlkreis Nebels, wo am 17. Oktober der Sozialdemokrat Petersen gewählt wurde. Auch im Wahlkreis Neumarkt, wo für den verstorbenen Domkapitular Rohl am 23. Oktober Lederer (Ztr.) gewählt wurde, verlor die Sozialdemokratie 140 Stimmen. — Das neue Jahr

brachte zunächst am 9. Januar die Wahl Rathans (Ztr.) für den verstorbenen Abg. Klose in Leobschütz ohne Gegenkandidat, sodann am 21. Januar den Sieg des Reichsparteilers v. Brünneke (für seinen verstorbenen Parteifreund Jörn) in Lobau-Rosenberg über die Polen, die über 600 Stimmen verloren. Rund 700 Stimmen verloren bei der folgenden Wahl in Offenburg-Kehl die Sozialdemokraten. Das Mandat ging am 14. Februar von dem Natl. Kösch an den Zentrumsmann Wirth über. Bei der Wahl in Rölln-Land konnten die Sozialdemokraten zwar ihre Stimmen halten, die Zunahme der Wahlberechtigten kam jedoch nur dem Zentrumskandidaten Kuchhoff zugute, der am 17. Februar wieder gewählt wurde. Einen erfreulichen Abschluß dieses Ueberblicks bildet die Ersatzwahl in Zerichow, durch welche die Scharte von Jüterbog ausgeweitet wurde. Das Mandat des verstorbenen Soz. Haupt ging am 20. Februar an den konservativen Schiele über. Vier Ersatzwahlen stehen noch aus, von denen drei nur durch treues Zusammenstehen aller deutschen und staatsbehaltenden Parteien gegen Sozialdemokraten und Polen gewonnen werden können.

Deutschland und Rußland.

Eine russisch-offizielle Erklärung.

— Petersburg, 13. März. Anlässlich der letzten Auslassungen der deutschen Presse über die russisch-deutschen Beziehungen schreibt die offiziöse „Moskwa“ u. a.: Die gewissenhaftesten unter den deutschen Zeitungsjournalisten begnügen sich nicht mit der nackten Behauptung einer vermeintlichen Abkühlung der deutsch-russischen Beziehungen, sondern sie suchen ihren Lesern den Grund dieser traurigen Erscheinung zu erklären. Daß dies mehr als eine unaufrichtige Aufgabe ist, beweist der Umstand, daß diese Journalisten sich genötigt sehen, von der Behauptung auszugehen, daß die historische russisch-deutsche Freundschaft *de facto* bereits seit langem keine reelle politische Größe sei, da sie ausschließlich zwischen den russischen und preussischen regierenden Häusern und nicht zwischen den beiden Nachbarnationen existierte. In früheren Zeiten, als in den internationalen Beziehungen die jetzt vorhandenen Faktoren noch nicht mitwirkten, als eine Presse kaum existierte und das allgemeine kulturelle Niveau noch äußerst niedrig war, konnte von keiner anderen Politik als von der dynastischen die Rede sein. Daher ist die Behauptung vollkommen begründet, daß, wenn die Annäherung Rußlands an Deutschland sich glücklich gestaltete, freundschaftliche und verwandtschaftliche Bande zwischen den russischen und preussischen Herrscherhäusern viel dazu beigetragen haben. Aber auch in jenen Zeiten wurde die Sache nicht durch die dynastische Freundschaft erschöpft, es gab Fälle, wo beide Nachbarreiche, welche gleiche politische Ziele verfolgten, Hand in Hand gingen, um letztere zu erreichen. Worin bestehen denn die aggressiven

Absichten Rußlands Deutschland gegenüber? Wir sind beim besten Willen außerstande, darauf zu antworten. Wenn Rußland sich um die Entwicklung seiner Kriegsmacht bemüht, so tut auch Deutschland daselbe, ohne dadurch seitens der russischen Presse Beschuldigungen hervorzurufen. Können denn die deutschen Zeitungen auch nur eine Großmacht nennen, welche erklärt hätte, daß sie ihre Kriegsmacht bis zur äußersten Grenze gebracht habe, und keine weiteren Anstrengungen in dieser Richtung machen wolle? Die deutsche Presse selbst, wenigstens ihr größter Teil, weist sehr energisch die Zulässigkeit einer Verringerung des deutschen Flottenprogramms zurück, wenn ein solcher Antrag von liberaler englischer Seite ausgehen sollte. Wäre es nicht besser, wenn die deutsche Presse sich bemühen würde, Reibungen und Mißverständnisse glücklich zu beseitigen, welche immer zwischen Nachbarstaaten, ob sie auch durch langwährende Freundschaftsbände vereinigt sind, entstehen können. Die deutsche Presse beklagt sich über die Hege der russischen Presse gegen Deutschland. In dieser Beziehung kann man nur sagen, daß unter den deutschen Publizisten eine nicht geringe Zahl von Elementen vorhanden ist, die Rußland mißgünstig gesinnt sind. Es folgt jedoch daraus nicht, daß die Regierungen Rußlands und Deutschlands beabsichtigen, über die Legende der deutsch-russischen Freundschaft ein Kreuz zu machen.

Kein Grund zur Beunruhigung.

— Berlin, 13. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt in ihrer heutigen Ausgabe folgendes: Die „Petersburger Börsenzeitung“ bringt nach einer telegraphischen Meldung einen Artikel in Sperrdruck, der sich über den hohen Stand der russischen Heereseinrichtungen verbreitet und deren offensiv-kriegsbereite Tendenzen neben der Erwähnung der friedlichen Tendenzen der Politik des Zaren unterstreicht. Wir fühlen kein Bedürfnis, an dem gewiß berechtigten Lobe des russischen Heeres Kritik zu üben, vermögen aber auch keinen Grund zur Beunruhigung daraus herzuleiten. Vielmehr ist die Zuversicht begründet, daß dergleichen auf den Ton kriegerischer Ueberlegenheit gestimmte Erörterungen in den guten Beziehungen der beiderseitigen Regierungen ebensowenig stören können, als es der unbegründete Alarmruf getan hat, der neulich in der Petersburger Korrespondenz eines deutschen Blattes enthalten war.

Aus Elsaß-Lothringen.

Strasbourg i. E., 13. März. Die erste Hauptversammlung der Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens hat heute im Landtagsgebäude stattgefunden. Sie war von etwa 60 Personen besucht. Präsident Dr. Nalin teilte mit, daß strafrechtliche Verfolgungen gegen Zeitungen nur in den allergeringsten Fällen erfolgen würden, und zwar nur dann, wenn die Aufnahme von Verleumdungen vertweigert würde. Es gelangte eine Resolution des Landtagsabg. Dr. Brohm zur Annahme, worin erklärt

Junge Bäume und Biersträucher wurden dort in den Boden gepflanzt. Erde wurde angefahren, Beete arrangiert, Rasen gesät und Wege geräumt.

Ganz Baldorf stand auf den Gassen, sah zu und staunte wie mit dem Gelde Salomon von Fink's, wie durch einen Zauberschlag ein Märchenschloß und ein Märchengarten aus seinem Schoße erwuchs.

Am letzten Hause des alten Dorfes, dem Eingang der neuen nun von eben gepflanzten jungen Krokodilarten flankierten Allee prangte nun schon seit Wochen ein blaues Emailleschild, auf dem in großen weißen Lettern Salomon von Finkpromenade zu lesen stand.

Zementarbeiter formten jeden Tag an einem vor der Terrasse des Kurhauses begonnenen Riesenbecken, aus dem sich ein haushoher Springbrunnen in die blaue Luft erheben sollte. An allen Ecken und Enden wurde der Boden Baldorfs zur Legung der elektrischen Kabel aufgerissen, denn die Salomon von Finkpromenade, das Grand Hotel und Kurhaus Baldorf sowie dessen Terrassen sollten mit riesigen Vogenlampen taghell erleuchtet werden.

Schon seit Wochen hatte Salomon von Fink durch Vermittelung des Besitzers des Hotel de France einen Birt für das Grand Hotel in Baldorf engagiert. Ihm war die Inneneinrichtung von Speisesaal und Küche, das Wicken des Personals, das Anschaffen der Vorräte übertragen worden.

Das war ein Leben, von dem sich Baldorf wohl niemals etwas hätte träumen lassen, und Pfarrer Schäfer schüttelte an jedem Morgen aufs neue seinen alten Kopf, wenn sein Blick von dem Fenster seines Arbeitszimmers in dem alten Pfarrhause hinüber nach der Terrasse schweifte, die den gewaltigen Neubau im Stile der alten Alhambra von Granada trug.

Wenn das nur kein schlechtes Ende nimmt, pflegte er stets zu Marie, seiner alten Magd, zu sagen, wenn die ihm den Kaffee und die lange Pfeife brachte.

„Mercur rerum“

Satirischer Zeitroman von Edward Stilgebauer.

(Nachdruck verboten.)

Eines Freitags abends, das war der Tag, für den Salomon von Fink eine Loge im Schauspiel hatte, war sie allein in das Theater gefahren. Fink hatte telephoniert, ein alter Freund aus Nideseheim habe ihn in sein Hotel eingeladen und er habe nicht abschlagen können, und sie, sie liebe ja das Essen in einem Hotelrestaurant nicht.

Mit der größten inneren Erregung war sie an diesem Abend den Vorgängen auf der Bühne gefolgt. Es war eine Gastvorstellung, eine berühmte auswärtige Künstlerin gab Ibsens Nora.

Fieberfieber hatten ihren zarten Körper geschüttelt, als sie endlich aus dem Theater in ihr *l'apart* zurückkehrte.

Sie hatte nichts zu Abend essen können. Fink war umgeben mit Fremden in dem Hotel in diesem Momente, da ihr mit einem Male an der Hand des nordischen Dichters eine ganze herbe Wahrheit, auch ihrer Ehe, aufgegangen war. Fink hatte sie sich entleidet und sich in die Klaffen ihres Kettes geworfen und ein über das andere Mal in sich hineingeschluckt: Ein Puppenheim, ein Puppenheim, aber was hat der Nora hatte sie nicht gefunden. Ein Tag war zu Wochen gekommen, aus Tagen waren Wochen, aus den Wochen Monate geworden, zu einer Aussprache zwischen Fink und ihr war es nicht gekommen und das Puppenheim war ein Puppenheim geblieben.

So war der Winter dahingegangen und der Frühling begann.

Für Freude Salomon von Fink's war es ein ganz mißlicher Winter gewesen, fast ohne jeden Frost, der es ermöglichte, den Rohbau des Grand Hotel und Kurhaus Baldorfs beinahe zu Ende zu führen. Schon vor Ostern

prangten die mit bunten Bändern geschmückten Tannenbäumchen auf den Treppen des stolzen Gebäudes, das im Stile der alten Alhambra von Granada nach Christian Kuppels Plänen aufgeführt worden war, und am Samstag vor dem weißen Sonntage wurde das Fest der Baubei in Baldorf gefeiert.

Der Kommerzienrat, der Kuppel und dessen Arbeiter den ganzen Winter hindurch gedrängt und gequält hatte, so ungeduldig war er gewesen, den großen Plan verwirklicht zu sehen, hatte es sich nicht nehmen lassen, dieses Fest der Arbeiter, das Fest Baldorfs durch seine persönliche Gegenwart zu ehren.

Denn die Baldorfer waren seine Leute, seitdem die schlauen Gemeindevorsteher auf Vorschlag des Bürgermeisters den einstimmigen Beschluß gefaßt hatten, dem Kommerzienrat das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Baldorf zu verleihen und ihn zu bitten, doch die Erlaubnis zu erteilen, daß die neue vor dem Kurhause sich hinziehende breite Promenade, in die man die Eisenquelle geleitet und wo man diese hatte zierlich fassen lassen, den Namen Salomon von Finkpromenade führen dürfe.

Diese Ehre, die ihm freiwillig erwiesen worden und die auch die kühnsten Wünsche des Kommerzienrates übertraf, sie hatte seine Latkraft verdoppelt. Die Tausende waren noch reichlicher als bisher nach Baldorf gewandert. Die Arbeiterzahl war am Tage nach der Baubei verdreifacht worden, Zimmerleute und Tapezierer, Möbelschreiner, Maler und Anstreicher hatten das Heer der Maurer und Steinträger abgelöst und Kuppel hatte sich dazu verstehen müssen, zu garantieren, daß am 14. Juli, dem fünfundsiebzigsten Geburtstag des Kommerzienrates Salomon von Fink, das neue Grand Hotel und Kurhaus Baldorf mit einem großen Festessen feierlich eröffnet werden könne.

Alles mußte bis zu diesem Tage fertig sein. Im ganzen Umkreise des neuen Kurhauses gruben und schafften die aus der Stadt nach Baldorf herübergekommenen Gärtner

wird die konstituierende Versammlung der Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens weise die Unterstellung zurück, daß sie mit dem früheren Nationalbunde u. seinen Bestrebungen in irgend einem Zusammenhange stehe. Unter den der Liga als Mitglieder beigetretenen befindet sich auch der Abgeordnete Konrad Hausmann.

Die Duellfrage im Reichstag.

235. Sitzung vom 13. März.

Am Bundesratsitzung Kriegsminister v. Falkenhayn. Auf eine kurze Anfrage des Abg. Koppich (Sp.) erklärt Ministerialdirektor Caspar: In der Wirtschaft ihrer Eltern beschäftigte Kinder sind Krankenversicherungspflichtig, wenn sie für ihre Dienstleistungen Entgelt erhalten. Werden Wohnung, Nahrung und Kleidung als Vergütung für die Arbeit gewährt, so sind sie als Entgelt anzusehen. Im Einzelfall entscheidet die zuständige Versicherungsbehörde.

Es folgt die Duellinterpellation des Zentrums. Der Interpellation liegt der Zweikampf zu Grunde, der am 26. Februar zwischen den Leutnants des 98. Infanterieregiments in Mex. La Valette St. George und Haage unter schwersten Bedingungen ausgefochten wurde und bei dem der letztere getötet wurde. Sie fragt, ob der Reichstanzler die Behandlung des Falles durch den Ehrenrat mit Befehl und Recht für vereinbar hält und welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenkt, um dem Zweikampf im Heere wirksam entgegenzutreten.

Abg. Groeber (Ztr.) begründet die Interpellation. Er schildert zunächst die Vorgänge, die zu dem Zweikampf geführt haben. Welcher Art diese Vorgänge im einzelnen waren, wird das Kriegsgericht aufklären. Feststeht, daß Leutnant Haage am Aschermittwoch mit Pistolen bewaffnet den Leutnant La Valette aufsuchte, um ihn niederzuschießen. La Valette erstattete sofort dem Obersten Meldung und wurde dann von Haage unter schweren Bedingungen gefordert, fünfmaliger Kugelwechsel bis zur Kampfunfähigkeit bei 15 Schritt Distanz mit gezogenen Pistolen und Visier, daß die Absicht der Tötung des Gegners klar daraus hervorging. Der zuständige Ehrenrat trat sofort zusammen und erklärte sich nach mehrstündigen Verhandlungen außerstande, einen Vergleich vorzuschlagen. Er nahm nur einige Milderungen an den Bedingungen vor und bestimmte dreimaligen Kugelwechsel ohne Visier auf schnelles Kommando. Beim zweiten Kugelwechsel fiel Haage und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Er hinterläßt eine Frau und ein einjähriges Kind. La Valette sieht seiner Aburteilung durch das Kriegsgericht entgegen. Haben der zuständige Kommandeur und der Ehrenrat ihre Schuldigkeit getan? Wenn eine staatliche Behörde erfährt, daß ein Verbrechen beabsichtigt ist, so ist sie rechtlich verpflichtet, das Ihre zu tun, um das Verbrechen zu verhindern. (Lebh. Beifall im Ztr.) Auch die Militärbehörden, wenn sie amtlich erfahren, daß Offiziere das Verbrechen des Zweikampfes verüben wollen. (Lebh. Zustimmung im Ztr.) Ich frage zuerst: Was hat in diesem Falle die Militärbehörde, Kommandant und Ehrenrat, getan, um das geplante Verbrechen zu verhindern? Der Ehrenrat ist angewiesen, einen gütlichen Ausgleich herbeizuführen, soweit es die Standesehre irgend gestattet. Eine Aufklärung des Sachverhalts war hier umso mehr geboten, als die Beteiligten wesentlich verschiedene Behauptungen aufstellten. Ich frage weiter: Welche Ermittlungen hat der Kommandant von dem Ehrenrat anstellen lassen? Sind Zeugen oder sonstige Personen vernommen, sind die Gegner einander gegenübergestellt worden? Warum sind die Ermittlungen nicht noch am folgenden Tage weiter geführt worden? Dadurch wäre ein wertvoller Tag gewonnen worden. Nach dem Kommet ist ein Duell innerhalb 48 Stunden auszutragen, in Mex. ist schon nach 10 Stunden der Schuß gefallen. Warum diese Ueberbürdung? Der Zweikampf mußte bis zum Spruch des Ehrengerichts verschoben werden. Nach dem Wort des Kaisers: Wer imstande ist, die Ehre eines Kameraden frebelhaft zu verletzen, hat er in meinem Heere nicht dulden, hätte La Valette gezwungen werden müssen, aus dem Heere auszuschiden. In dem Buch eines höheren Offiziers über die Duellregeln heißt es: Der Ehrenrat müsse auch zu leichte Bedingungen ablehnen, damit der Zweikampf nicht in eine Spielerei ausarte. (Hört, hört!) Der Zeuge des Ehrengerichts hat dafür zu sorgen, daß der eine Gegner den anderen nicht offensichtlich schont. Bleibt die Verwarnung ohne Erfolg, so hat er den Zweikampf zu verbieten, denn wiederholtes Schießen, ohne zu zielen, ist gleich zu achten einer Verweigerung der Genugtuung und darum ehelos. (Lebhaftes Hört, hört!) Wir vermischen eine Statistik über die Duelle. Lappalien werden von Denunzianten benutzt, um einen anderen aus dem Reserveoffiziersstande herauszudrängen. Noch niemals ist ein Offiziersehrenrat wegen Beihilfe zum Duell bestraft worden. (Sehr richtig! im Ztr.) Nach der Entscheidung der höchsten Gerichte ist aber seine Tätigkeit eine solche Beihilfe. Freilich beziehen sich diese Feststellungen nur auf Zivilisten. Aber das gleiche Recht muß auch für Offiziere gelten. (Zustimmung.) Im Heere ist der Hauptsitz des

Uebels. Das Duell verstößt gegen Gottes Gebot, das für alle gilt. (Lebhafter Beifall.) Das Strafgesetzbuch darf der Offizier nicht anrufen. Und wie oft wird gerade der Beleidigte niedergeschossen! Unsere einmütigen Entschlüsse haben das Kriegsministerium bisher immer nur mit Selbstverständlichkeiten beantwortet. Schonung ist keineswegs angebracht. Auch der Beleidiger muß scharf angefaßt werden. Ein einmütiges Zusammengehen von Volk und Fürst, Reichstag und Bundesrat wird seinen Erfolg haben. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Preussischer Kriegsminister von Falkenhayn: Leider ist es wahr, daß es in Mex. zwischen den genannten Offizieren wegen schwerer Verletzung der Familienehre des einen zum Duell gekommen ist. Auf die Ursache des Zweikampfes möchte ich mit Rücksicht auf die Familien der Beteiligten hier öffentlich nicht eingehen. (Sehr richtig!) Der Tatbestand ist durch die Aussagen vollständig aufgeklärt. Die Bedingungen des Duells sind wesentlich gemildert worden; dadurch widerlegt sich, daß sie direkt auf eine Tötung des Gegners abzielten. Dem Ehrenrat ging die Anzeige verspätet zu und er sah sich daher außerstande, einen Vergleich vorzuschlagen. Er erklärte ein ehrengerichtliches Verfahren für erforderlich. Durch jene Erklärung des Ehrengerichts ist ein Zweikampf aber nicht veranlaßt worden. Denn der in seinen geheligen Gefühlen tief gekränkte Beleidigte hatte, nachdem er nur mit Mühe von unregelter Selbsthilfe abgebracht worden war und unter Nichtachtung der strengen Vorschriften schon gefordert hatte, bereits Anzeige an den Ehrenrat erstattet. Auch lehnte er dessen Vorschlag, den Ausgang des ehrengerichtlichen Verfahrens abzuwarten, schroff ab, ebenso wie die Versuche der Kartellträger, einen Aufschub durchzusetzen. Die Bestimmungen des Ehrengerichts bedeuten durchaus nicht einen unbedingten Duellzwang. Der Offizier darf den ehrengerichtlichen Spruch abwarten. Daß es dann noch zu einem Duell gekommen wäre, ist mir seit langen Jahren nicht in einem einzigen Fall bekannt geworden. Für ehrengerichtliche Angelegenheiten sind einzig und allein die allerhöchsten Vorschriften maßgebend, die keines Kommentars bedürfen. Wenn die Beteiligten es unbedingt wollen, kann der Ehrenrat ein Duell nicht verhindern. Er kann nur einen Ausgleich versuchen und im schlimmsten Fall die Beteiligten auf die Folgen hinweisen. Die Behandlung des Meier Falles verstößt also nicht gegen das Gesetz. Der Kartellträger, der sich ehrlich um den Ausgleich bemüht, bleibt straflos. Wie kann da der Ehrenrat haftbar gemacht werden? Maßnahmen gegen das Duell im allgemeinen sind nur auf dem Wege der Gesetzgebung denkbar.

Die Frage kann bei der Beratung des neuen Strafgesetzbuches geprüft werden. Alle maßgebenden Stellen des Heeres bemühen sich unablässig, auf dem Wege der Erziehung eine Besserung zu erreichen. Seit den Mahnungen des Kaisers zu strenger Selbstzucht ist ein Fortschritt zu verzeichnen. 1913 sind nur 16 Duelle vorgekommen bei 75 000 Offizieren! Aber auch diese Zahl ist uns noch zu hoch, weil jedes Duell einen vorangegangenen groben Verstoß gegen die guten Sitten bedeutet. Wir werden also in dem Kampf gegen das Duell nicht nachlassen. (Beifall.) Verbote allein nützen nichts, sie würden auch unregelte Selbsthilfe oder den Prügelkommet hervorrufen. Daß die unregelte Selbsthilfe dem Duell vorzuziehen sei, ist nicht die Auffassung des Offizierskorps. Dadurch ist sicherlich mehr Unheil verübt als angerichtet worden.

Mit dem Duell will der Beleidigte zeigen, daß ihm die Ehre höher steht als das Leben. Gewiß spielt hier mehr ein physischer als ein moralischer Mut mit, aber diese Eigenschaft braucht der Soldat. (Beifall rechts.) Niedrig darf man solche Anschauungen nicht schätzen. (Lebhaftes Zustimmung.) Sie können sich nur durch die Zeit ändern, wie das auch schon geschehen ist. Ich persönlich kann eine Anstrotzung der Ehrauffassung, die hin und wieder leider noch zum Duell führt, für kein Glück halten. Sie ist aber auch nicht die Quelle der Zweikämpfe, sondern die Gesinnung, welche schwere Ehrverletzung des Kameraden immer noch möglich macht. Dieser Gesinnung muß der Kampf gelten. (Sehr richtig!) Verbote helfen nicht, sondern eine Verbollkommnung der Offiziere im Geiste wahrer Ritterlichkeit und wahrer christlicher Gesinnung. (Lebhafter Beifall.)

In der Besprechung äußerte sich Abg. Haase (Soz.) scharf gegen das Duell und meinte, daß ein Duellzwang im Heere herrsche.

Abg. v. Calster (ntl.) sprach sich gegen ein Duellverbot, aber für schärfere Strafen bei frebelhafter Veranlassung eines Zweikampfes aus.

Abg. Graf Westarp (kon.) stellte sich auf den Standpunkt des Ministers.

Abg. Blund (Sp.) brachte den Fall des Leutnants v. Brandenstein zur Sprache, worauf der Kriegsminister erwiderte, v. Brandenstein sei nicht wegen seiner ablehnenden Haltung gegen das Duell, sondern wegen seiner mangelnden Entscheidungsfähigkeit verabschiedet worden.

In der weiteren Auseinandersetzung wurden der Abg. Wendel (Soz.) wegen ungebührlicher Bemerkungen über den Kaiser und Abg. Ledebour (Soz.) wegen einer Beleidigung des Kriegsministers zur Ordnung gerufen.

Damit schloß die Besprechung Donnerstag: Kolonialetat.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

48. Sitzung vom 13. März.

Die Beratung des Berggesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Bell (Ztr.) begründet einen Antrag auf Reform des im Berggesetz geregelten Bergschadenrechts, zu diesem Zweck möge zunächst eine Kommission eingesetzt werden.

Minister Sydow: Bergschäden werden immer sehr schwierig zu regeln sein, da die Interessen der Bergwerksbesitzer und der Geschädigten kollidieren. Ich bin zur Prüfung der Frage, ob das jetzige Berg-Gesetz genügt, bereit.

Der Antrag wird der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen.

Abg. Delius (Sp.): Die Löhne der Arbeiter sind zwar in den letzten Jahren gestiegen, aber sie sind immer noch unzureichend. Das Prämienystem sollte durch eine Gewinnbeteiligung ersetzt werden.

Abg. Karantny (Pole) beklagt die Lage der Arbeiter auf den Oberschlesischen Gruben.

Abg. Hue (Soz.): Wenn die Regierung unsere „bewährte Wirtschaftspolitik“ aufrecht erhalten will, so muß sie ihre Arbeiter auch durch angemessene Löhne dafür schädlos halten. Die Löhne sind unzureichend.

Oberbergauptmann v. Belsen erklärt, daß die Löhne im richtigen Verhältnis zur Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse gestiegen seien.

Abg. Herwig (natl.): Man sollte sich auch einmal der Grubenhandwerker annehmen, die schlechter gestellt sind als die unter Tage weilenden Bergarbeiter.

Den Schluß der Debatte bilden Knappheitsfragen. — Sonnabend 11 Uhr: Weiterberatung. Montag und Dienstag sollen Abendstunden stattfinden, um an diesen beiden Tagen die allgemeine Besprechung des Eisenbahnetats zu Ende zu führen. Schluß 5 Uhr.

Die Wirren in Mexiko.

— El Paso, 13. März. Die Kommission Carranzas soll Beweismaterial dafür gesammelt haben, daß Oberst Fidal Avila, Kommandant der Garnison in Juarez, die Hinrichtung des Deutsch-Amerikaners Busch als eines Spions anordnete.

— London, 13. März. Der Daily Telegraph meldet aus New York vom 12. März: General Villa beabsichtigt, den Angriff auf Torreón mit 65 Geschützen und ebensolchen Maschinengewehren zu unternehmen. Die Rebellen versichern, daß sie nach dem Fall von Torreón gegen Mexiko vorgehen werden.

Die Italiener in Tripolis.

Aus Bengasi wird gemeldet: Am Mittwoch nachmittags 2 Uhr wurde die Kolonie Latini in der Dase Juatina von 2000 Feinden angefallen. Nach 1 1/2 stündigem Kampf wurde der Gegner zurückgeschlagen. Der Feind ließ 283 Tote zurück, sowie zahlreiche Waffen, Munition usw. Auf italienischer Seite wurden 2 Offiziere getötet, 9 verwundet, 1 Soldat, 42 Askaris wurden getötet, 7 Soldaten, 93 Askaris verwundet.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

— Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft wird in den Monaten September-Oktober-November eine Studienreise nach Südamerika veranstalten, die in der Hauptsache Argentinien zum Ziel hat, dabei aber auch Landesteile der benachbarten Länder, so u. a. Chile, Brasilien, Uruguay, und Paraguay berühren soll. Die Gebiete, welche aufgesucht werden sollen, sind in der Hauptsache Rio de Janeiro, San Paulo, die Wald- und Pampagebiete Süd-Brasilien, ferner die Provinzen Corrientes, Misiones, der Süden von Paraguay, dann Chaco, Rosario, Cordoba, Mendoza, die Cordilleren, Chile, Santiago, Buenos Aires, Frao Ventos, Uruguay und Paraguay. Die Führung der Reise will Prof. Dr. Bachhaus übernehmen.

Die Polenpolitik im Jahre 1913

hat hinsichtlich der Ansiedlung, wie aus der dem preussischen Abgeordnetenhause zugegangenen Denkschrift hervorgeht, den alten Stand behauptet. Die Ansiedlungskommission hat 1 Herrschaft, 11 Rittergüter und 25 sonstige Güter mit einem Flächeninhalt von 15 368 Hektar und 25 bäuerliche Grundstücke mit einem Flächeninhalt von 794 Hektar, zusammen 16 361 Hektar erworben, außerdem 9 Staatsdomänen mit einem Flächeninhalt von 2479 Hektar gegen Entschädigung übernommen. Im Vorjahre betrug der Landerwerb 25 321 Hektar. Von den erworbenen Besitzungen waren 3 Rittergüter, 10 Güter und 17 bäuerliche Grundstücke, zusammen 4313 Hektar in polnischer Hand, dafür sind 8 332 571 Mark angelegt worden. Nicht bemerkenswert sind die moralischen Eroberungen, die im vorigen Jahre auf dem Gebiet der Polenpolitik gemacht worden sind. Der polnische Adel nimmt eine veröhnliche Haltung ein; beim vorjährigen Kaiserbesuch im Posener Schloß erschienen die hervorragendsten Vertreter der polnischen Aristokratie. Das wurde im stark demokratisch gestimmten polnischen Mittelstand sehr übel genommen, und diesem wieder sowie der führenden polnischen Geistlichkeit steht die polnische Arbeiterschaft feindlich gegenüber. Die Stoßkraft des Polentums hat ganz entschieden eine Einbuße erlitten.

Luftschiffahrt.

Paris, 13. März. Alle Nachforschungen betreffs des geheimnisvollen Flugzeugs, welches oberhalb des Waldes von Mondon niedergegangen sein soll, sind bisher vergeblich geblieben. Mehrfach wird darauf hingewiesen, daß einige in Lyon aufgestiegene Militärflieger, die sich nach Ranch begeben wollten, wegen des Sturmes ihren Flug unterbrechen mußten.

(—) Paris, 13. März. Aus Santiago de Chile wird gemeldet: Der chilenische Fliegerleutnant Vello unternahm einen Flug, um das Venkpatent zu erlangen und ist seither verschollen. Man befürchtet, daß er ins Meer gestürzt und ertrunken ist.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Ein Niezenprozeß begann in Warschau. Es wird gegen eine Bande von nicht weniger als 74 falschmünzern verhandelt, die falsches Geld in ganz Rußland in Umlauf brachten. Der Prozeß wird voraussichtlich über drei Monate dauern. Ueber 1000 Zeugen mußten geladen werden.

§ Ein Prozeß um eine Patent-Entschädigung von 100 Millionen Mark wird zurzeit vor den nordamerikanischen Gerichtshöfen ausfochten. Die Bitte des Film-Erfinders Godwin liegt gegen den irischen national organisierten Film-Truist auf diese Entschädigung unter der Begründung, daß der Truist die Erfindung ihres Mannes wiederrechtlich ausgenutzt habe. Der Truist, der das in Abrede stellt, hat den Prozeß in verschiedenen Instanzen bereits verloren.

Telephonische Nachrichten.

Berlin, 14. März. Die Verhandlungen zwischen den Bundesregierungen über die Regelung des Waffengebrauchs des Militärs in Friedenszeiten sind, wie der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt, noch nicht zum Abschluß gekommen, aber es gilt als nahezu ausgeschlossen, daß es zu einer einheitlichen Regelung für das ganze Deutsche Reich kommen wird.

Und die vierhundert Arbeiter schafften weiter und weiter, wie die Ameisen, die in drei Tagen einen Niesenhügel vollenden wollen.

Um die Mitte des Juni waren sie verschwunden. Der Park war fertig, das Neupere der Alhambra stand.

Damals las man in allen Zeitungen in Wien und Budapest, in Frankfurt und Köln, in Zürich, Bern und Basel, in Berlin, Rom und Paris, in Petersburg und Kopenhagen, in London und New York das folgende Inserat:

Eisenquelle Waldorf.

Grand Hotel und Kurhaus Waldorf.

Haus allerersten Ranges.

Eröffnung der Saison am 15. Juli.

Badearzt: Dr. Karl Schäfer.

Bergnügungen eines Weltbades ersten Ranges. — Sichere Wirkung bei zahllosen Leiden. — Sanatorium. — Naturgemähes Heilverfahren.

Elektrische Behandlung.

Die Kurhausgesellschaft

Grand Hotel und Kurhaus Waldorf.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 14. März. Durch eine Erfindung, die gestern in Johannisthal vorgeführt wurde, ist es gelungen, die Nachrichtenübermittlung aus den Flugzeugen zu vereinfachen. Es handelt sich um einen von Professor Donath erfundenen elektrischen Signalspiegel, der mit einer Glühlampe von 10000 Kerzen Lichtstärke auf eine Entfernung von 8 Kilometer eine Verständigung zwischen den Fliegern und dem Beobachtungsposten ermöglicht.

Wien, 14. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: In Philippopol wurde der türkische Oberst Dschavid Bey auf offener Straße, durch Dolchschüsse in die Brust schwer verletzt, aufgefunden. Der Täter ist entkommen. Einzelheiten fehlen noch. Man nimmt an, daß es sich um ein politisches Attentat handelt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bad Ems.

Wetterausichten für Sonntag, den 15. März 1914.
Vorwiegend wolkig, trübe mit Niederschlägen, zeitweise windig, aber milde.

Wasserstand der Sahn am Hasenpegel zu Diez
am 14. März = 3,82 Meter

Wasserstand der Sahn am Schlenfenpegel
zu Limburg am 14. März = 3,52 Meter

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 16. März 1914, nachm. 4 Uhr.
Tagesordnung:

Vorlagen des Magistrats:

1. Vom 25. v. Mts., betreffend Prüfung und Feststellung des Haushaltsplanes der Stadtgemeinde für das Rechnungsjahr 1914 und Beschlußfassung über die zu erhebenden Steuern.
2. Vornahme baulicher Veränderungen im Kleinkinderschulgebäude.
3. Genehmigung der Verpachtung eines Grundstücks.
4. Beitrag zu den Kosten einer Kaninchen-Ausstellung in Bad Ems.
5. Genehmigung des Vertrages mit dem Schützenverein über den Betrieb des Schießstandes im Distrikt Kesselfopf.
6. Aufstellung einer Obstverkaufshalle neben dem Rathaus.
7. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung hiermit eingeladen.
Bad Ems, den 12. März 1914.
Der Stadtverordnetenvorsteher.
C. Rüder.

Neubefestigung

der Ortsstraßen und Straßenaufgrabungen.

Vorausichtlich wird es möglich sein, im Herbst 1915 mit der Neubefestigung der Ortsstraßen und Bürgersteige (Asphalt, Klein- und Grobpfaster) zu beginnen.

Um nun spätere Straßenaufgrabungen nach Möglichkeit zu vermeiden, werden sämtliche Behörden und Private, die Gas-, Wasser- oder sonstige Leitungen und Kanäle, bei denen Straßenaufgrabungen nötig werden, demnächst ausführen oder erneuern lassen wollen, schon jetzt ebenso höflich wie dringend ersucht, derartige Arbeiten in diesem Herbst, spätestens aber bis zum Frühjahr 1915 ausführen zu lassen.

Da bei späteren Aufgrabungen durch die neue Befestigungsart und die mit größter Sorgfalt auszuführende Wiederinstandsetzung der Straße — die durch die Stadt auf Kosten der Antragsteller erfolgt — bedeutend höhere Kosten wie jetzt entstehen, liegt es nicht nur im allgemeinen städtischen, sondern auch vor allem im Interesse der in Frage kommenden Hausbesitzer pp. selbst, wenn die notwendig werdenden Straßenaufgrabungen vor Neubefestigung zur Ausführung gelangen.

Bad Ems, den 13. März 1914.

Der Magistrat.

Roßanfuhr.

Die Anfuhr des Roßes vom Gaswerk Bad Ems zu den Bewendungsstellen, Rathaus, Kalkbad und Realschule, soll öffentlich vergeben werden.

Angebote unter Angabe des Preises für 200 Zentner sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Samstag, den 21. März 1914, vorm. 10 Uhr** an den Magistrat einzureichen.

Bad Ems, den 13. März 1914.

Der Magistrat.

Freibank auf dem Schlachthofe zu Ems.

Heute **Samstag**, den 14. d. Mts., nachm. von 4³⁰ Uhr ab Verkauf von

Rindfleisch,

das Pfund zu 60 Pfg.

Die Schlachthofverwaltung.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel

Seifix

Wahret selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche.

Ein Versuch überzeugt!

„Seifix“ bleicht fix!

Die schulärztliche Untersuchung

denjenigen Kinder, welche im Jahre 1908 geboren sind, und in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis zum 30. September 1914 das 6. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben, sowie alle Kinder, welche bei der Untersuchung im Jahre 1913 für ein Jahr zurückgestellt wurden und jetzt zum April 1914 in die Schule eintreten sollen, wird in der Zeit vom 17.—20. März dieses Jahres durch den Schularzt Herrn Dr. Meuser vorgenommen werden.

Die Eltern erhalten von den Herrn Schulleitern eine besondere Aufforderung für diese Untersuchung mit Angabe von Ort, Tag und Stunde derselben.

Von auswärts geborenen Kindern ist der Tauf- und Impfschein beizubringen.

Bad Ems, den 14. März 1914.

Schudeman,
Kgl. Kreis Schulinspektor.

Verdingung.

In der Konsolidationsache von Bad Ems soll der Ausbau

- a) des Weges beim Diakonissenheim, veranschlagt zu 5000 Mark,
- b) der Bismarckpromenade, veranschlagt zu 6200 Mark,

vergeben werden, wozu Termin auf

Samstag, den 21. März 1914,
vormittags 11 Uhr

im Rathaus zu Bad Ems anberaumt ist. Die Kostenschläge mit Massenberechnungen und Zeichnungen liegen im Rathaus zu Bad Ems zur Einsicht der Unternehmer offen.

Angebote sind nach Prozenten der Bau Summe berechnet und mit der Erklärung, daß sich der Bieter den ausgelegten Verdingungsbedingungen unterwirft, schriftlich in verschlossenem Umschlage bis Freitag, den 20. d. Mts., abends 5 Uhr beim Herrn Bürgermeister Dr. Schubert in Bad Ems abzugeben.

Zuschlagfrist 5 Tage.

Limburg, den 13. März 1914.

(1173)

Königl. Kommission I für die Güterkonsolidation.

Evangelischer Männerverein Bad Ems.

Samstag, den 15. März, abends 8¹/₄ Uhr im
Flößchen Saale Vortrag mit Lichtbildern aus

Deutsch-Ostafrika

von Herrn Oberlehrer Lenk-Ems.

Unsere Mitglieder nebst Familien, sowie alle übrigen Evangelischen werden hierzu freundlichst eingeladen. [1191]
Der Ev. Kirchenchor hat seine Mitwirkung frdl. zugesagt.

Der Vorstand.

Für Konfirmanden und Kommunikanten

empfehle **grosse Posten Gelegenheitskäufe** in modernen

Kleider-Besätzen, Seide, Rüschen u. Zutaten.

Zu sehr billigen Preisen:

Stickerei-Röcke 3.50 bis 1.35 Mk
Corsets, alle Fassons 5.00 bis 95 Pfg
Handschuhe 1.50 bis 45 Pfg

Konfirmanden-Wäsche und Schürzen sehr billig.

B. Schmiemann, Diez,

Oberer Markt 4.

(910)

Empfehle **Konfirmanden u. Kommunikanten** für:

Grosse Auswahl

in

Tüll, Spitzen, Seide,

Besätzen, Stickerei, Rüschen, Röcken,

Leibwäsche, Kragen, Manschetten,

Taschen- u. Kragentücher

sowie alle erforderlichen Artikel für

Kurz-, Weiss- und Wollwaren

zu äusserst billigen Preisen.

Frau G. May, Diez, Obermarkt 3.

Solide Existenz

bietet sich strebsamen Herrn (auch für besseren Handwerker geeignet) durch

Uebernahme

des Alleinverkaufs für unseren besteingeführten

Konsumartikel

für den Kreis Ems. Jede Hausfrau ist Käufer. Sicheres monatliches Einkommen von M. 200. Für Warenübernahme einige hundert Mark erforderlich. Gefl. Offerten unter U. 6385 an **Invalidentanz, Annoncen-Expedition Frankfurt a. M.** [1155]

Versteigerung.

Am Dienstag, den 17. d. Mts., vorm. 10 Uhr werden in der Torfahrt im Pariser Hof öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung

eine Anzahl Sofas, Chaiselongues, Bettstellen
und andere Möbelstücke

versteigert. Die Versteigerungsbedingungen werden vorher bekannt gegeben. [1187]

Bad Ems, den 13. März 1914.

Königliche Bade- u. Brunnendirektion.

Central-Hotel, Bad Ems.

Morgen Sonntag nachmittag von 4 Uhr ab [1183]

Künstler-Konzert.

Operettenabend.

Eintritt frei.

Gasthaus zur Krone • Bad Ems.

Sonntag nachm. von 4 Uhr

Grosses Bockbier-Fest mit Konzert

wozu freundlichst einladet

Joh. Marschung.

Mützen und Lieder gratis.

1185

Hotel Hof von Holland, Diez.

Sonntag, den 15. März 1914

Abends 8¹/₄ Uhr **Im grossen Saal** Abends 8¹/₄ Uhr

Lustiger Abend

Otto Oscar Matthes

Hofschauspieler und Rezitator.

!! Grosser Lacherfolg !!

Humoristische und komische Szenen — Scherzgedichte.

Vorverkauf: Herr Buchhändler Meckel

Sperrsitze 1.— M., I. Platz 0.80 M., II. Platz 0.50 M.

Abendkasse:

[1001]

Sperrsitze 1.25 M., I. Platz 1.— M., II. Platz 0.60 M.

Lichtspiel-Theater Diez.

Sonntag und Montag, den 15. u. 16. März 1914.

Programm-Neuheiten:

Pathé-Modenschau. Neues aus aller Welt. Die Mode in Berlin.

Das Leben des Herzens. Diesem Lehrfilm kann nur höchste wissenschaftliche Bedeutung nachgerühmt werden.

Der mächtige Pathé-Schlager der Gegenwart:

Der Millionen-Erbe (3 Akte)

Glänzend dargestellte große Komödie mit

Komiker Polin,

dem berühmten Pariser Humoristen, in der Hauptrolle.

Das schwarze Meer. In prächtigen Naturfarben.

Irma als Geist. Urfomisch, großer Lacherfolg.

Der verhängnisvolle Ring. Reiz. Liebesdrama.

Die Künstlertruppe Tryme. Akrobaten.

Blumentohl, gelbe Endivien frisch eingetroffen bei [1190]
W. Glasmann, Coblenzstr. 4,
Bad Ems.

Zu verkaufen

5 Zentner Hafer, neue Sorte, auch zur Ausfaat zu empfehlen. **S. Ulrich,** [1175]
Ems, Lindenstr. 14.

Ein noch gut erhaltener

Kochherd

ungefähr 110 Ztm. lang, zu kaufen gesucht. — Große Kupferne

Kasserolen zu verkaufen.

Victoria-Allee 10,

Bad Ems.

Ein Kinderwagen,

ein Sportwagen,

eine hochträcht. Ziege

und einen Wagen Mist zu verkaufen. [1192]

Martini,

Ems, Pfingstwiese 17 a.

Lehrling

gesucht. [1179]

Drogerie Berninger, Diez.

Ein tüchtiges

Mädchen

und ein der Schule entlassener

Junge

gesucht. [1181]

2. Groß, Bad Ems,

Bäckerei, Marktstr. 3.

Tüchtiges

Mädchen

für sofort in Jahresstelle gesucht.

Carl Dembach,

Bad Ems, Kölnischer Hof. [1193]

Handwritten signature

Bad Ems.

Ausflug nach Oberhof (Alt) aus.
Treffpunkt: **Cafe Lindenbach**
1/4 Uhr. [1188]

Saat- und Speise-Kartoffeln

I. Qualität gelbe Industrie, Frühe Rosen, Kaiserkrone und Juli-Rieren empfiehlt billigst [1182]

Frau Rapp, Ems.

Ganze und Teile künstl.

Gebisse kauft

Fachmann zu bestem Materialwert nur **Dienstag, den 17. März** in **Ems Hotel zum Löwen**, I. Etage, Zim. Nr. 3. [1186]

Kirchliche Nachrichten.

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 15. März, Oculi.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Lekt: Hebr. 5, 7—10.

Nachm. 2 Uhr: Predigt.

Lekt: Psalm 116.

Diez.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 15. März.

Morgens 7¹/₂ Uhr: Frühmesse.

Morgens 9¹/₄ Uhr: Hochamt mit

Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Sakramentalische

Andacht.

Dienstag abend 8 Uhr: Fasten-

andacht.

Freitag abend 8 Uhr: Kreuzweg.

Generalversammlung

des Vaterländischen Frauenvereins

Mittwoch, den 18. März, nachmittags 4 1/2 Uhr im kleinen Sitzungszimmer des Rathhauses.

Um möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird freundlich gebeten.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und
3. Vorstandserfahwahl.

(1180)

Bad Ems, den 13. März 1914.

Generalversammlung

des Zweigvereins vom Roten Kreuz zu Bad Ems
 Donnerstag, den 19. März 1914, nachm. 4 1/2 Uhr im Rathhause hier, wozu die stimmberechtigten Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht des Schatzmeisters für das Rechnungsjahr 1913.
3. Vorstandserfahwahl.

Bad Ems, den 14. März 1914.

Der Vorsitzende
 Dr. Reuter.

1116)

Zur Frühjahrsdüngung

empfehle billigst

Peru-Guano

(Füllhornmarke)

Ammoniak - Superphosphat

Thomasschlackenmehl

Kainit

Kali-Düngsalz

40%

[1085]

Chilisalpeter

Schwefelsaures Ammoniak

Wilhelm Linkenbach, Ems.

Rohrmöbel.

Das Neueste in einfacher bis zur feinsten Ausführung für Vestibül, Garten, Veranda etc. in grosser Auswahl. — Sämtliche Gebrauchs- und Luxuskorbwaren billigst.

Korbflechterei und Rohrmöbelfabrikation

K. Zieleit, Bad Ems, Coblenzerstr. 5, gegenüber der Friedrichstrasse.



Hohenstaufen-Kino

Römerstrasse 62 Bad Ems Central-Hotel
 Vornehmtes Lichtspieltheater. (965)

Programm zum 14. bis inkl. 16. März 1914.

Reapel. Herrliche Naturaufnahme.

Amerikanischer Kunstfilm!

Im Feuer.

Fesselndes Bild-West-Drama in 2 Akten.

Spieldauer ca. 1/2 Stunde.

Soldat fehlt an Vorbildung. Um über Um.

Ein neues Meisterwerk der Kinematographie!

Sein letzter Wille.

Kinematographisches Schauspiel in 3 Akten.

Spieldauer ca. 1 Stunde.

Hierzu Textbücher à 10 Pf.

Heini soll was lernen. Hochhumoristischer Schläger.



Für Maler vorteilhafte Bezugsquelle!

Malerschablonen, Pinsel, Lacke, Leinöl, Sikkativ, Leim, Bronzen empfiehlt billigst

Drogerie Berninger, Diez. (1065)

Färberei
 Chemische Waschanstalt
W. SPINDLER
 Annahmestelle
 Bach & Reitzel, Bad Ems.

Ernst Bielefeld
 :: Weinhandlung, Limburg. :: (997)
 Sonder-Angebot:
 1912er Laubenheimer per 1/1 Fl. Mk. 0,80
 1911er Deldesheimer " " " " 0,90
 1911er Ruppertsberger " " " " 1,20
 1911er Niersteiner " " " " 1,25
 1911er Lorcher Oberkur " " " " 1,50
 1911er Hattenheimer Geiersberg Auslese " " " " 3,50
 1911er Valwiger (Mosel) " " " " 0,90
 1911er Bellsteiner Silberberg " " " " 1,40
 1911er Graacher Himmelreich " " " " 1,70
 1911er Ingelheimer (rot) " " " " 1,00

Unmöglich! ist es, wie die Damen- und Herrensachen wie neu hergestellt werden.
 Straussfedern werden gereinigt und gefärbt.
 Färberei und chemische Waschanstalt
W. Hantzel, Diez.

Von Selbstverkäufer od. Vermittler suche Haus mit Bäckerei, Birschhaft oder Warenhandlung. Platz gleich. Off. u. „Erntenz 41“ postlagernd Marburg a. L. [1132]

Wer sucht diskret Hypothek oder Teilhaber? Nähere Off. u. J. H. 19 postlag. Wiesbaden. [1133]

Darlehn (485) von 50-1000 Mk. an jed. Leute jeden Standes zu vergeben. (Natenrückzahlung.) Streng reell und diskret. (Viele Dankschreiben.)
Danner & Co., Cassel, unsere Karit. 7 pr.

Darlehn, Betriebskapital, auf Schuldschein, Naten, auch ohne Bürg. F. Schaudert, Berlin C. 2, Bürohaus Börse, Burgstr. 30. [785]

Täglich
Dr. Rindfleisch und Schweinefleisch. Frische Würst.
Rudolf Schupp, Ems, Coblenzerstr. 20. [4731]

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule, Coblenz, Löhstr. 133, a. Bahnhof. Telefon 628. Begründet 1894.
Neue Kurie für Damen und Herren jeden Alters in allen Kaufm. Fächern beginnen **Mittwoch, 22. April.** Schriftl. Anmelb. jederz., mündl. tägl. von 10-5 Uhr im Schulhause, Löhstr. 133. Prospekt frei!

Frankfurter Pferde-Lotterie
 Ziehung 8. April. [1121]
 1 Los 1 Mark, 11 Lose zu 10 Mark.
 In Bad Ems zu haben bei: **Hormann Probst, Hoffmeister, A. M. Zimmermann, Römerstrasse.**

Deutschen
Kleesamen, Ewigen Kleesamen, Saat-Erbisen, Saat-Wicken
 empfiehlt billigst
Wilhelm Zintenbach, Bad Ems. [1074]

Rheinisches
Technikum Bingen
 Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
 Direktion: Prof. Hoepke.
 Chauffeurkursus.

Erste Deutsche Automobil-Schule
Chauffeur-Schule
 gear. 1904 Mainz Tel. 940.
 Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Beretreter u. Reisende bei hohem Verdienst überall gesucht.
Gräber & Co., Reutrode 1, E. Holzrouten u. Jalousiefabrik, Rollwände, Gardinenpanner gef. gef. Neuheiten. [891]

Tüchtige Reisedamen auch Herren, gewandt im Verkehr mit best. Publikum, zum Betrieb einer hochgelegenen par. Reuheit gesucht. Off. erb. u. L. 14560 an **Haasenstein u. Vogler, H. G., Frankfurt a. M.** [1167]

Wir suchen 3. Vertreter eines landw. Prospektes auf d. unlieg. Dörfchen e. dort bekannten zuverlässigen Mann b. wöchl. 25 W. Off. an G. R. 25 nach Leipzig-Do. 18. [1147]

Zur Frühjahrsausaat empfehle alle Gartensamerien, Bohnen u. Erbsen in bekannter Güte. [1176]
Gärtner Barth, Bad Ems.

Möbel billig zu verkaufen. [1051]
Lohstr. 16 II, Bad Ems.

Hornspäne, vorzügl. Blumenbänder wieder vorrätig bei
S. Ruhn, Römerstr. 92, Ems.

Zu mieten gesucht in ruhiger sonniger Lage von Bad Ems, Nähe der kath. Kirche, zum 1. Juli oder früher [1122]
kleines Einfamilienhaus oder Etage, 4-5 Z., in durchaus ruhiger Gegend. Gest. Fr. Off. mit Preisangabe baldigst an die Exped. d. Bl. unter D. 304

Abgeschlossene 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten. [1093]
Winterbergstrasse 14a, Ems.

In Langenscheidt ist mein in günstiger Lage, nahe Kurpark gelegenes, mit 20 Zimmern versehenes

Haus als Pensionvilla sehr geeignet, billig zu verkaufen. [999]
Dr. Hübepohl.

Zuverl. Mädchen oder alleinlebende Frau in Haushalt für den Sommer gesucht. Wo sagt die Exped. [1129]

Ein tüchtiges **Haus- und Zimmermädchen** sowie ein **Zweitmädchen** gesucht. [1087]
Grabenstrasse 14, Bad Ems.

Ein tüchtiges **Haus- u. Zimmermädchen** für sofort gesucht. [1117]
Elise Kling, Bad Ems, Haus Goldenes Lamm.

Schwefelsaures Ammoniak
 ist das erprobte und bewährte Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung** für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten in **Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.**
Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verdauern oder Verdunsten	Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
Kein Verkrühen der Böden, keine Lagerfrucht	Erhöhte Ernten bis 100% und mehr
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr	Bessere Beschaffenheit und Güte
	Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mk. 200,- bis Mk. 300,- und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.
 Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im Schwefel. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilisalpeter.
 Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die **Landwirtschaftliche Anstaltsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H. in Coblenz, Hohenzollernstrasse 100,** welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Abonnementpreis:

Vierteljährlich für Diez 1 M. 80 Pfg. Bei den Postanstalten (inkl. Bestellgeld) 1 M. 92 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Diez und Ems.

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Lahn-Bote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Mehrzeile 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Ausgabestelle: Diez, Rosenstraße 36. Telefon Nr. 17.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 62

Diez, Samstag den 14. März 1914

20. Jahrgang

Zweites Blatt.

Begrüßung der Balneologischen Gesellschaft in Hamburg.

Von Prof. Dr. Ludolph Brauer.

Die Balneologische Gesellschaft wird vom 11. bis 16. März ihre 35. wissenschaftliche Jahresversammlung, einer ergangenen Einladung folgend, in Hamburg abhalten. Derricht sind die angefehene Gesellschaft und der große Kreis der Aerzte, der an ihren Tagungen teilnimmt, begrüßt.

Die Balneologische Gesellschaft ist aus der bekannten Sufelandschen Gesellschaft zu Berlin hervorgegangen, und zwar wurde auf Anregung des damaligen Schriftführers, Dr. S. Brod, zunächst eine Balneologische Sektion begründet, deren Zweck es sein sollte, alljährlich die an der Entwicklung der Heilfaktoren in den Kurorten interessierten Aerzte zu wissenschaftlichen Verhandlungen zusammenzubringen und diesen Kreis zur Arbeit im Sinne und Geiste Sufelands anzuregen.

Aus dieser Sektion entstand im Laufe der Zeit die Balneologische Gesellschaft, die unter ihrem nunmehrigen Generalsekretär Herrn Geh. Rat Brod eine rasch aufsteigende Entwicklung nahm. Der Gesellschaft und ihrer wissenschaftlichen Arbeit haben wir es zu einem guten Teil zu danken, wenn das Ansehen unserer deutschen Kurorte und ihrer Aerzte sich auf die heutige Höhe gehoben hat. Für die Behandlung unserer Kranken haben die Kuren in den Badeorten eine zunehmende Bedeutung gewonnen. Es liegt daher im wohlverstandenen Interesse unseres Volkes, Sorge zu tragen, daß die Einrichtungen der Kurorte und die sinn-gemäße Verwendung ihrer zahlreichen Heilfaktoren unter beste ärztliche Gesichtspunkte gestellt werden. Die letzten Jahrzehnte haben dann auch nicht nur unsere Kurplätze zu muster-gültigen Anstalten sich entwickeln lassen, sondern auch, und dieses erscheint besonders wichtig, die ärztliche Arbeit an den Kurorten auf eine absolut moderne, völlig veränderte Basis gestellt. Von dem heutigen Badesarzt verlangt man beste ärztliche Durchbildung, verlangt man besondere Kenntnisse auf dem Gebiete der Erkrankungen, die dem betreffenden Kurorte zuzuströmen pflegen. Mit Stolz darf die deutsche Medizin auf die Entwicklung dieser ärztlichen Gruppe und ihre Wissenschaften hinweisen.

So begrüßen wir denn eine große Zahl hervorragend gebildeter und tüchtiger Aerzte demnächst in den gastlichen Mauern unserer Stadt. Es wird Hamburg eine Freude und Ehre sein, seine wissenschaftliche Anstalten dem Kongresse, der auf eine so segensreiche und erfolgreiche Arbeit zurückblicken kann, zur Verfügung zu stellen.

Doch mehr denn dieses. In den letzten Jahren ist der Baderkongreß immer deutlicher über den engen Rahmen hinausgewachsen, der ihm ursprünglich gezogen war, und zu einem deutschen Kongreß für praktische Medizin geworden. Es sind nicht mehr ausschließlich die Fragen der Kurorte und ihrer besonderen Behandlungsmethoden, die hier ver-



Wenn die Saat gedeihen soll

muß eine richtige Düngung vorangehen, bei der dem Boden außer Stickstoff und Phosphorsäure vor allem

Kalisalze

gegeben werden. — Kali ist ein unentbehrlicher Pflanzennährstoff, daher die Regel: **Ohne Kali keine Körner.**

Alle näheren Auskünfte über Düngungsfragen erteilt jederzeit kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats
G. m. b. H., Köln a. Rh., Rischstraße 10.

[777]

PIANINOS-FLÜGEL-HARMONIUMS

Vertretung von Steinway & Sons, Bechstein, Berdux, Feurich, Hofberg, Kuhse, Mannborg, Neumeyer, Perzina, Schiedmayer, Thürmer. Billigste bis hochfeinste Modelle. Höchster Bar-Rabatt. Kleine Raten. Langjährige Garantie.

Pianos und Harmoniums zu vermieten
(2-12 Mark monatlich), bei Ankauf Mietgutschrift. Werkstätte für alle Reparaturen. Klavierstimmen. Aufpolieren von Pianos. — Pianola — Phonola. — Welte-Mignon-Piano. — Phonola-Piano.

WILH. RUDOLPH in GIESSEN

Grossh. Hess. Hoflieferant Fernsprecher 389 Seltersweg 91

[396]

Probieren Sie **Kauth's Spar-Kaffee** per Pfund **Mark 1.** (419)

Unwiderruflich nächste Woche

Ziehung am 18. März 1914
Schleswig-Holstein. Pferde-**LOTTERIE**
2001 Gewinne Gesamtwert Mk.
80000
49 Pferde u. 4 Equipagen — Mk.
63500
Hauptgewinn: 1 eleganter Viererzug — Mark
10000
Los 50 Pf. 11 Lose sortiert 5 Mk.
Porto u. Liste 20 Pfg. extra, empfiehlt und versendet General-Debit
Gust. Pforde, Essen - Ruhr
sowie alle durch Pforde kontrollierten Verkaufsstellen

Im **Wäschefabrik** Vorzeichn. von **Monogr.** sowie **Gravierungen** verschied. Art empfiehlt sich **G. Pforde, Römmerstr. 92, Ems.**



Körbe voll Eier bei billiger Fütterung nur mit **Muskator** Trocken-Weischofaserfutter für Geflügel. Zu haben bei:

H. Berninger, Diez, Wilhelmstr. 1. [218a]

Unser neues Bett

hochl. rot, dicht Daunen-Cöper, 1/2schl. Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 80.—, Dasselbe Gebett mit Daunen-deckbett Mk. 35.—, Herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—, 2schl. jed. Gebett Mk. 4.— mehr. Bettfed. bill. Katal. frei. 15000 Kund. **Blitter & Co.,** Jena 56, Markt.

Liebig's Fleisch-Extrakt
Das Küchenhilfsmittel

Die feinsten rässigen Tees aus **Britisch-Indien** finden mehr und mehr Beachtung. Von der bekannten, überall eingeführten Marke **MESSMER'S TEE** sind London Tee u. Englische Mischung à M. 2.80 bezw. M. 3.20 das Pfd. zum grössten Teil, die beiden Ceylon-Indian à M. 2.80 bezw. M. 3.50 das Pfd. fast ausschliesslich mit **britisch-indischen** Tees zusammengesetzt. Sie seien deshalb Liebhabern von kräftigen u. im Gebrauch sparsamen Sorten besonders empfohlen.

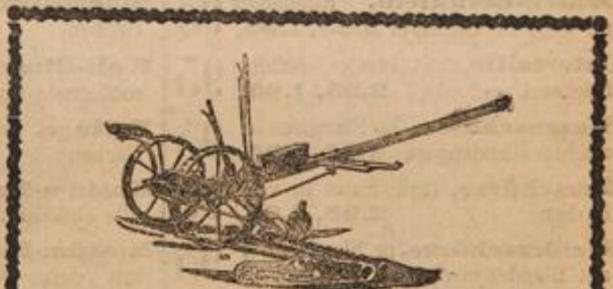
Persil
wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Arbeiterwohnungen

in unseren Kolonien werden billig, auch an Nichtarbeiter des Werks vermietet. Anfragen sind an unser Büro **Silberau** zu richten.

Blei- u. Silberwerk Ems. (1029)

Verzinkten Zaundraht, Spann- und Stacheldraht empfiehlt billigt **Wilhelm Linkenbach, Ems.** (68a)



Mähmaschinen • Kultivatoren Sämaschinen • Jauchepumpen

liefert in bester Ausführung

Andreas Diener, Eisen- und Maschinenhandlung, **Limburg a. d. Lahn.** 435

handelt werden, sondern die gesamte Therapie fand ihre Berücksichtigung. Die Balneologen-Versammlung ist zu einem bedeutungsvollen wissenschaftlichen Kongress für Fragen der praktischen Therapie, der praktischen Anwendung der wissenschaftlich gefundenen medizinischen Tatsachen geworden, und in dieser Form kommt ihm für die Entwicklung unserer gesamten deutschen Medizin eine große Bedeutung zu; eine Bedeutung, die hervorzuheben und zu fördern allen denen erwünscht sein muß, denen die wissenschaftliche Durchbildung der praktischen ärztlichen Arbeit am Herzen liegt. Damit steht die Balneologen-Versammlung gleichbedeutend neben dem deutschen Kongress für innere Medizin, der seinerseits, unter dem vorwiegenden Einfluß der Universitäts-Kliniken, mehr den theoretischen Fragestellungen Rechnung trägt.

Der Zusammenkunft der Balneologen schließt sich in diesem Jahre die Versammlung der Vereinigung für Meerresortkunde sowie endlich die Versammlung der ärztlichen Direktoren der großen allgemeinen deutschen Krankenhäuser an. Auch ihnen sei ein Wort herzlichster Begrüßung hiermit dargebracht. Auch diese Vereinigungen sind getragen von dem Wunsche, in ernster, wissenschaftlicher Arbeit der wichtigsten Aufgabe der Medizin zu dienen, Krankheiten zu verhüten und Kranke zu heilen, dieses zum Wohle unseres Volkes und zur Ehre seines ärztlichen Standes.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 14. März 1914.

Kurorchester. Die Stadt Coblenz hat mit Herrn Kapellmeister Arthur Wolf, der am letzten Sonntag zur Zufriedenheit des Musikvereins und der zu dem Konzert eingeladenen Musikverständigen dirigierte, einen Beirat abgepflegt. Wie wir hören, ist Herr Wolf bereits zum Dirigenten des hiesigen Kurorchesters gewählt worden.

Beamtenverein. Die im „Rheinischen Hof“ hier abgehaltene Hauptversammlung des hiesigen Beamtenvereins nahm einen angenehmen Verlauf und war gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Schürer, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Hierauf erstattete Herr Lehrer Maltus den Geschäfts- und Herr Postsekretär Blechschmidt den Kassenbericht. Beide Referate gaben Zeugnis davon, daß der Vorstand im Interesse der Vereinsmitglieder im vergangenen Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet hatte. So sind z. B. 25 Waggon = 5000 Zentner Kohlen und Briefe gemeinsam bezogen worden, wodurch die Teilnehmer über 1200 Mark gespart haben. Die Anwesenden nahmen mit Befriedigung Kenntnis von der Geschäftsführung, und es wurden keine Einwendungen erhoben. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden in geheimer Abstimmung die Herren Blechschmidt und Maltus wieder und Herr Strohn gewählt. Einen Hauptziehungspunkt des Abends bildete der Vortrag: „Sind besondere Zulagen an kinderreiche Beamte erwünscht?“ Das Referat hatte Herr Weiß übernommen. Seinen Ausführungen lag ein im vorigen Jahr ergangenes Preisanschreiben des „Mittleren Post- und Telegraphen-Vereins“ zu Grunde. Zuerst wurde die Frage untersucht, ob das Gehalt des Beamten als Rente oder als Bezahlung für geleistete Dienste anzusehen sei. Mehrere angesehene Staatsrechtslehrer sowie eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes sehen im Gehalt eine Rente für den Lebensunterhalt. So ist auch der Staatszuschuß zum Dienst-einkommen der evangel. Geistlichen größer (eben der Familie wegen) als bei den katholischen, und das Wohnungsgeld der Junggesellen geringer als bei den verheirateten Beamten. Daraus könnte man folgern, daß Kinderzulagen berechtigt seien. Und trotzdem ist ein Teil der Beamtenschaft dagegen, weil einerseits es sehr schwer ist, einen gerechten Maßstab zu finden und andererseits befürchtet wird, daß allgemeine Gehaltsaufbesserungen dadurch erschwert werden. Darn ist man aber einig, daß in der gegenwärtigen teuren Zeit die Lebenshaltung kinderreicher Beamten eine recht sorgenvolle ist, und daß in irgend einer Weise geholfen werden muß.

Es wurden z. B. vorgeschlagen: Erziehungsbeihilfen aus besonders dafür zu bildenden Fonds, Freistellen an höheren Schulen und freie Bahnfahrt dorthin, Verlegung im Interesse der Kindererziehung, Erhöhung der Anfangsgehälter u. a. m. Besondere Kinderzulagen werden schon in verschiedenen Staaten gewährt. Ungarn zahlt an die höheren Beamten beim ersten Kinde 200, beim zweiten 400, beim dritten 600 Kronen bis zum 24. Lebensjahr, bei den niederen Beamten die Hälfte bis zum 16. Lebensjahr des Kindes; ebenso unterstützen Frankreich und Holland ihre Beamten. Auch im deutschen Reichstag ist schon von verschiedenen Abgeordneten ähnliches angeregt worden. In der Diskussion, die recht lebhaft einsetzte, machte besonders Herr Blechschmidt noch beachtenswerte Ausführungen. Nachdem noch verschiedene Breisangelegenheiten besprochen und angeregt worden waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit Dankesworten an alle, die zum guten Verlaufe des Abends beigetragen hatten.

Das Abiturientenexamen bestand am Realgymnasium zu Gummersbach Herr Ernst Dannenberg, Jungfernhöhe bei Bad Ems.

Silberne Hochzeit feiern am Montag, den 16. ds. Herr Hofphotograph Göbel und Frau, Bahnhofstraße.

Im Hohenstaufen-Kino gelangt ab Samstag wieder ein erstklassiges Programm zur Vorführung. An erster Stelle ist das kinematographische Meisterwerk „Sein letzter Wille“ zu nennen, ein Schauspiel in 3 Akten in welchem sich in wechselvollen interessanten Bildern und spannenden Abenteuern ein ergreifendes Schicksal vor unsern Augen abrollt. In dem amerikanischen Kunzfilm „Im Feuer“ wird uns die Tragödie eines Deserteurs geschildert, der im dichtesten Regen von Furcht ergriffen wird und zu fliehen versucht. Die Naturaufnahme von „Neapel“ und die hochmoralischen Schläger „Volidor fehlt's an Vorbildung“ und „Heini soll was lernen“ vervollständigen den abwechslungsreichen und interessanten Spielplan.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 14. März 1914.

Leistiger Abend. Wir möchten nicht verfehlen, unser hiesiges Publikum auf den morgen Sonntag, den 15. März cr., abends 8 1/2 Uhr im großen Saal des Hotels „Hof von Holland“ stattfindenden „Leistigen Abend“, veranstaltet von Herrn Hofschauspieler und Rezitator Otto Oscar Matthes nochmals empfehlend hinzuweisen. Herr Matthes hat in Anbetracht, daß er das erste Mal zu uns kommt, ein Programm zusammengestellt, das selbst den ärgsten Hypochonder zum Lachen bringen muß. Weiter sind die Vorträge derart ausgewählt, daß sie in jeder Beziehung einwandfrei sind. Wer also einmal herzlich lachen und sich ein paar Stunden gut unterhalten will, veräume nicht, sich rechtzeitig eine Eintrittskarte zu besorgen. Der Vorverkauf befindet sich bis morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr bei Herrn Buchh. Medel, von da ab sind Karten zum Vorverkaufspreis im Hotel „Hof von Holland“ bis zur Eröffnung der Abendkasse noch zu haben.

Lichtspiel-Theater Diez. Der bedeutendste französische Humorist Polin zeigt sich uns zum ersten Male im Film und spielt die Hauptrolle in der glänzend dargestellten dreiaktigen Komödie: „Der Millionenerbe“. Hierauf eine große Neuheit „Das Leben des Herzens“, diesem Lehrfilm kann wissenschaftliche Bedeutung nachgerühmt werden. — Boll Ueberreichungen ist die Humoreske „Irma als Geist“. — Ein reizendes Liebesdrama „Der verhängnisvolle Ring“ und „Die Künstlertruppe Tryme“ vervollständigen das empfehlenswerte Programm.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 14. März 1914.

Der Vaterländische Frauenverein Nassau hält am Sonntag, den 15. März, nachmittags 3 Uhr, im Saale

der Unionbrauerei eine Versammlung ab. Frä. Nähn hat in liebenswürdiger Weise zugesagt, im Anschlusse an die Versammlung einen Vortrag zu halten über „Die Notwendigkeit der Unterweisung junger Mädchen in der Hauswirtschaft im Interesse der Zukunft unseres Volkes“. Bei der Bedeutung und Wichtigkeit des Themas und in Anbetracht der reichen Erfahrungen der Vortragenden auf diesem Gebiet, wird ein reger Besuch der Versammlung sicher sein. Anmeldungen für den Sommerkursus der hiesigen Mädchenfortbildungsschule werden in derselben entgegengenommen.

„Zum Besten des Umbaues der hiesigen evang. Kirche findet am Sonntag, den 29. März, im Saalbau der „Krone“ seitens des M.-G.-B. „Liederkränz“ ein Konzert statt, dessen Vortragsfolge einen genutzreichen Abend verspricht.

Bermischte Nachrichten.

In einem Berliner Heim für junge Mädchen beschloß ein Mädchen, das eine Kameradin bestohlen hatte, 4260 Mark in Zwanzigmarkstücken, Eine-Mark- und Zehn-pfennigstücken.

Studenten, die keinen Spaß verstehen. In Loewen, einer belgischen Universitätsstadt, fandte der Direktor der dortigen Bach- und Schließgesellschaft den Studenten ein Zirkular, in dem er ihnen anbot, gegen 20 Frank monatliches Abonnement sie bei ihren nächtlichen Heimwegen durch seine Wächter treulich überwachen und sicher nach Hause und ins Bett geleiten zu lassen. Der Herr Direktor hatte dabei besonders die Hauschlüsselnot der Studenten im Auge. In Jena oder sonst einer jüblichen deutschen Studentenstadt hätten die Rufensöhne sicher eine humorvolle Antwort auf diese gewiß eigenartige Offerte zu finden gewußt; in Loewen aber verstanden sie keinen Spaß, zogen vielmehr vor das Haus des Direktors und verlangten entrüstet, daß der Mann von seinem Posten zurücktrete. Das tat dieser aber nicht, sondern drückte nur in höflichen Worten sein Bedauern über den Mißerfolg seiner geschäftlichen Aktion aus.

Literarisches.

Der Kunstwart. Das erste Märzheft (Verlag von Callwey, München. Vierteljährlich 4,50 Mark) bringt folgende größere Aufsätze: Gustav Wyneken und Ferdinand Avenarius „Freideutschtum“ und „Jugendkultur“. Eine Auseinandersetzung. — Joseph Popp, Kunst und Moral. — Leopold Schmidt, Heitere Musik als Volksunterhaltung. — Pehr von Dechow, Geburtenrückgang. — Wolfgang Schumann, Fünf österreichische Romane. — Die Losen Blätter bringen Proben aus Karl Adolphs Wiener Roman „Töchter“. Aus der Rundschau: Rau, Religiöse Kultur. Goethes Grab und das Ausland. Dösel, Bedekinds Simson. Häfner, „Atlantis“. Wegel, Walter Niemanns Klaviermusik. Avenarius, Walter Rehn. Der Großberliner Lehrplan usw. Bilderbeilagen: Franz Hoch, Morgenfrühe im Vorfrühling. Vier Blätter von Walter Rehn. Noten: Walter Niemann, Alt-Wien. (Hg. T. W. Callwey, München).

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Einsendungen ohne Namensunterschrift können keine Berücksichtigung finden.

Die Redaktion.

Lassen Sie sich nicht beirren,

Maggi's Suppen, richtig gekocht, sind unerreich in Wohlgeschmack und Befömmlichkeit.

Samstag, Sonntag und Montag! Die drei letzten Tage meiner

Serien-Tage

Die gewaltigen Warenmengen setzen mich in die Lage, dem kaufenden Publikum unschätzbare Preisvorteile nach wie vor bieten zu können, zumal genügend bekannt ist, daß ich nur beste und reellste Fabrikate in den Verkauf bringe.

Einige Beispiele meiner besonderen Leistungsfähigkeit.

Damen-Hemd , Achselschluß m. schöner Stickerei 2.95, 1.95, 95	Wash-Bluse , hell und dunkel, gestreift m. Samtkrawatte 95	12 St. Batist-Taschentücher mit Hohlsaum 95	Damen-Strümpfe , in allen Farb., 2 Paar 95
Damen-Beinkleid , Kniefacon m. eleg. br. Stickerei 2.95, 1.95, 95	Biber-Bluse , mod. Streifen, alle Größen 1.95, 95	12 St. Batist-Taschentücher mit bunter Kante 95	Damen-Strümpfe , reine Wolle, in vielen Farben Paar 95
Untertaille , mit breiter, solider Stickerei 2.95, 1.95, 95	Woll-Bluse , ganz auf Futter, modernste Form, in allen Farb. 2.95	12 St. Kinder-Tücher mit gestreifter Kante 95	Herren-Socken , grau und beige, 3 Paar 95
Blusenschürze , la. Siamosen m. reicher Blendengarn. 2.95, 1.95, 95	Matinee , Lammfellstoff in vielen Farben 1.95	Herren-Batist-Tücher , 8 od. 4 Stück mit bunter Kante 95	Herren-Socken , in allen Farben, 2 Paar 95
Zierschürze , türk. Satin in viel. Farben 2.95, 1.95, 95	Kostüm-Rock , in engl. Stoff, alle Größen 2.95, 1.95	Krawatten , Binder, Regattes, Diplomaten 2.95, 1.95, 95	Trikot-Handschuhe , mit Seidenfutter, 2 Paar 95
Kleiderschürze , pr. Siamosen mit Blendengarnitur 2.95, 1.95	Kostüm-Rock , Marine-Chev. mit reicher Knopf-Garnitur 2.95	Garnituren , bunt und weiß, in allen Weiten 95	Glacé-Handschuhe , für Kommunion u. Konfirmation, weiß u. schwarz 95
Damen-Korsett , modernste Formen 2.95, 1.95, 95	Trikot-Unterrock , i. all. Farb. mit pliss. Moire-Volant 2.95, 1.95	Hosenträger , außerordentl. dauerhaft 95	1 Posten Festons , Coup. ca. 4 1/2 Meter 95
Kinder-Korsett in allen Weiten 95	Stickerei-Unterrock , weiß m. eleg., hohem Volant 2.95, 1.95	Oberhemden , weiß, glatt und mit Stickerei 1.95	Ledertaschen , nur beste Qual., 2.95, 1.95, 95

Vor jedem Einkauf bitte ich meine 7 grossen Schaufenster zu beachten.

RUDOLF FREUND, Coblenz.

Amtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen: Die einsp. Pettzelle oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezelle 50 Pfg.	Ausgabestellen: In Diez: Rosenstraße 88. In Ems: Römerstraße 95.	Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Ems und Diez. Verantw. für die Redaktion H. Lange, Ems.
---	--	--

Nr. 62

Diez, Samstag den 14. März 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzu-
zufügen.

Amtlicher Teil.

J.-Nr. 581 E.

Diez, den 12. März 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Zu- und Abgangslisten des IV. Vierteljahres 1913
sind mir bestimmt bis zum 20. d. Mts. einzureichen.
Wegen der Aufstellung verweise ich auf die Ausschreiben in
Nr. 139 des Amtlichen Kreisblattes für 1913 und auf die
Bestimmungen im Artikel 88 der Ausführungs-Anweisung
vom 19. Juni 1906.

Die bis zum 25. d. Mts. nicht eingegangenen Listen
werden auf Kosten der säumigen Bürgermeister abgeholt
werden.

Sodann werden die Herren Bürgermeister mit Bezug
auf die Bestimmungen im Artikel 91 der Ausführungs-An-
weisung vom 19. Juni 1906 darauf hingewiesen, daß über
die im Laufe des Steuerjahres 1913 entstandenen Steuer-
Ausfälle der königlichen Kreisasse in Limburg die Aus-
falllisten spätestens bis zum 25. d. Mts. einzureichen sind.
Für die durch spätere Einreichung der Listen entstehenden
Differenzen werden die Herren Bürgermeister persönlich
verantwortlich gemacht werden.

Zur Erlangung einer richtigen Aufstellung der Zu- und
Abgangslisten und zur Vermeidung von zeitraubenden Rück-
fragen empfiehlt es sich, die Listen im Dienstzimmer der
Veranlagungs-Kommission zu Diez aufzustellen. Diejeni-
gen Herren Bürgermeister, die hiervon Gebrauch machen
wollen, haben sich daher bis zum 20. d. Mts. in den
Dienststunden hier einzufinden und mitzubringen:

- Formulare für Zu- und Abgangslisten,
- Zu- und Abgangskontrollen,
- alle zu den Zu- und Abgängen gehörigen, sich in
ihrem Besitz befindlichen Belege.

Diejenigen Herren Bürgermeister, die von Vorstehen-
dem keinen Gebrauch machen wollen, haben die Zu- und Ab-
gangslisten auf der Titelseite nicht auszufüllen, jedoch die
Abgangsliste an der bestimmten Stelle zu unterzeichnen.
Insbesondere mache ich zur Pflicht, daß sämtliche Belege,
auch die der Einspruchs- und Berufungsbescheide mit ein-
geschickt werden. Dieselben sind ordnungsmäßig zu heften.

Bei der Aufstellung der Listen ist zu beachten, daß zwi-
schen den einzelnen Einträgen wegen der Uebersichtlichkeit
künftig stets eine Zeile frei zu lassen ist.

Die Pflichten sind künftig in den Listen in der gleichen
Reihenfolge ununterbrochen aufzuführen, wie sie in den Be-
legen ausgeführt sind. Im Interesse der leichteren und
schnelleren Aufstellung und Prüfung der Listen ist dies
unbedingt erforderlich.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Unterlahn-Kreises.

J. A.:
Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

Diez, den 4. März 1914.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Zweigvereins vom Roten
Kreuz lade ich hiermit zu einer Generalversammlung auf
Montag, den 16. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr
nach Diez, Gasthaus Stoll (Marktplatz) ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht,
2. Festsetzung des Haushaltsvoranschlages für das kom-
mende Jahr,
3. Ergänzungswahl der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder,
4. Verschiedenes.

Der Vorsitzende
Duderstadt.

Diez, den 11. März 1914.

Bekanntmachung.

Infolge der Auflösung des Domänenrentamts Langen-
schwalbach wird das Postfach-Konto der Domänen-Rentamts-
kasse daselbst Nr. 7108 mit dem 27. März 1914 einschließ-
lich aufgehoben werden.

Der Landrat.
Duderstadt.

An die Ortspolizeibehörden und Herren Gendarmen des Kreises.

Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft hat sich darüber beschwert, daß die an den Masten der Hochspannleitungen angebrachten Isolatoren mutwilligerweise zertrümmert und Kupfer und andere Materialien entwendet wurden. Auch ist festgestellt worden, daß von Schulkindern bereit gelegtes Kupfer fortgenommen worden ist.

Ich ersuche Sie, sich den Schutz der Leitungen angelegen sein zu lassen und etwa festgestellte Verstöße pp. der genannten Gesellschaft zu melden.

Die Ortspolizeibehörden haben die ihnen unterstellten Polizeireferenten (Polizeidiener, Feldhüter pp.) mit gleichmäßiger Anweisung zu versehen.

Der Landrat.
Duderstadt.

J.-Nr. I. 2184.

Dienstag, den 7. März 1914.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Berschiedene Vorfälle der letzten Zeit geben mir Veranlassung, nach Benehmen mit dem Herrn Kreisarzt darauf hinzuweisen, daß bei Erkrankungen an Rindbettfieber von einer Schutzdesinfektion Abstand genommen werden kann.

Ich ersuche um zukünftige Beachtung.

Der Landrat.
Duderstadt.

Beschluß.

In der Konsolidationsache von Bad Ems, Altensachen C IV 14 und C IV 15 werden hierdurch:

- in der Feldsache die Plannachträge V und VI,
- in der Stadtsache der Plannachtrag V

für vollstreckbar erklärt.

3. St. Bad Ems, den 13. März 1914.

(1172)

Der Königliche Kommissar für die Güterkonsolidation I.

J. B.
Hefz, Regierungsrat.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

— **Obernien**, 14. März. Bei einer größeren Brenn- und Tannenstammholzversteigerung, die gestern im hiesigen Gemeindefeld abgehalten wurde, waren die Preise außerordentlich niedrig. Es kostete das Hundert Buchen-Plenderwellen 10—12 Mark, das Hundert Fichtenwellen 5—7 Mk., 4 Raummeter Fichtenprügelholz 12 Mark. Tannenstammholz wurde der Festmeter mit 10 Mark bezahlt. Außerordentlich billig waren auch die Tannenstangen, für die nicht einmal der Hauerlohn geboten wurde. Ebenso muß die Gemeindekasse an den Fichtenwellen Geld zusetzen. Das Hundert Fichtenwellen kostet die Gemeinde an Hauerlohn 7,20 Mark, und die meisten dieser Wellen gingen unter 6 Mark ab. Rechnet man nun noch die Kulturarbeiten, Instandhaltung der Abfuhrwege und Schneisen, so setzt die Gemeinde an unserem Wald fast jedes Jahr Geld zu.

! : **Lotharheim**, 12. März. Gestern abend gegen 6 Uhr verschied nach kürzerem Krankenlager Herr Bürgermeister a. D. Ohl im 95. Lebensjahre. Vor etwa 15 Jahren legte er sein Amt, das er 50 Jahre hindurch inne hatte, nieder.

! : **Niederlahnstein**, 12. März. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß die Aufhebung der Wertzuwachssteuer, da die Einnahmen daraus zu gering und die Verwaltungskosten zu hoch sind.

! : **Geisenheim**, 13. März. Neben den 70 Dynamitpatronen, die Knaben in der Braumsteingrube hieselbst fanden, sind nachträglich solche noch in großer Zahl, man spricht von 60 und mehr entdeckt worden. Die gefährlichen

Funde wurden unschädlich gemacht. Man forscht danach, Näheres über die Herkunft des Sprengstoffes festzustellen.

! : **Vom Mittelrhein**, 11. März. Zu einer Panik kam es in Braubach beim Anlegen des Dampfers „Deutschland“. Der Dampfer rannte mit solcher Gewalt gegen die Brücke, daß die schweren Befestigungsketten der Brücke rissen. Da befürchtet wurde, daß der Dampfer sinken würde, brach auf dem Dampfer eine Panik aus, die sich, als man sah, daß weiter nichts geschehen, legte.

! : **Wiesbaden**, 13. März. Vor einigen Tagen machte die Meldung die Runde durch verschiedene Zeitungen, der im Hauptbahnhofrestaurant in Frankfurt eingerichtete Automatenbetrieb sei bei den dortigen Besuchern außerordentlich unbeliebt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch bezüglich des hiesigen Wiesbadener Hauptbahnhofs Ähnliches behauptet. Demgegenüber wird festgestellt, daß der kürzlich hier im Wartesaal 3. Klasse wie auf dem Hauptbahnhof kürzlich eingerichtete automatische Restaurationsbetrieb sich einer großen Beliebtheit erfreut. Der Verbrauch an Speisen und Getränken hat sich hier bedeutend gesteigert.

! : **Frankfurt**, 13. März. Im Hauptbahnhof entlang leiten heute früh 6 Uhr vier Wagen einer Rangierabteilung, stellten sich quer und versperrten das Geleise nach Mainz und Mannheim. Ein großer Teil der Züge mußte umgeleitet werden. Die D-Züge, 7 Uhr 32 Min. und 7 Uhr 40 Min. nach Paris und Basel erlitten bedeutende Verspätungen. Erst nach zweistündiger Arbeit war die Störung beseitigt.

! : **Bad Orb**, 13. März. Unter den Arbeitern aus Nürnberg u. Würzburg, die auf dem Truppenübungsplatz des 18. Armeekorps bei Bad Orb umfangreiche Rodungsarbeiten vornehmen, kam es gestern abend in Flörsbach, wo sich das Arbeiterbüro der Firma befindet, zu erheblichen Unruhen, wegen Lohnangelegenheiten, die von Bad Orb requirierte Gendarmerie stellte mit der Ortspolizei die Ruhe wieder her.

! : **Eschwege**, 13. März. Während der heutigen Nacht wurden durch ein verheerendes Großfeuer in dem Dorfe Hingeda bei Mülhausen i. Thüringen 8 Bauerngehöfte und eine Gastwirtschaft vollständig eingedäschert. Nach oberflächlicher Schätzung beträgt der Schaden rund 100 000 Mark. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

! : **Kassel**, 12. März. Vor den Geschworenen in Kassel hatte sich am Mittwoch die 21 Jahre alte Verkäuferin Elisabeth Kr. zu verantworten, weil sie am 16. Dezember v. J. vorzüglich ihr neugeborenes Kind getötet hat. Der Kreisarzt stellte fest, daß das Kind bei der Geburt gelebt habe. Von einem Ausschluß der freien Willensbestimmung könne nicht die Rede sein. Trotzdem die Angeklagte, der im übrigen das beste Zeugnis ausgestellt wurde, in der Verhandlung ein reumütiges Geständnis über ihre Tat ablegte, verneinten die Geschworenen sämtliche Schuldfragen, wonach Freispruch erfolgte.

Allerlei.

— (Die Luftschiffahrt im Dienste der Photographie. Wie bei jeder großen Erfindung, so treten auch bei der Eroberung der Luft durch die leibbaren Luftschiffe erst allmählich die verschiedenen Nuanwendungen zu Tage. In ganz eigenartiger Weise haben neuerdings Photographie und Luftschiffahrt ein Bündnis geschlossen, das die interessantesten Früchte zu tragen bestimmt ist. Der Mann mit dem schwarzen Kasten ist ein häufiger Passagier der Zeppeline geworden. Er photographiert die Welt von oben! Er zaubert ganze Landschaften, Gebirge, Städte, Flußläufe, Dörfer und einzelne Gebäude auf seine Platte und siehe da, es gibt ein großes Publikum, das diesen neuartigen Aufnahmen ein starkes und wohlbegründetes Interesse entgegenbringt. Der Geologe lernt jetzt erst viele Zusammenhänge verstehen, der Städtebauer, sowohl der verantwortliche Herr Bürgermeister, wie der Architekt, sie

gewinnen die Möglichkeit einer Orientierung, wie sie früher nicht möglich war. Nun können Straßenzüge, Gartenanlagen, können die ganzen Bebauungspläne unter neuen Gesichtspunkten gestellt werden. Für den Anschauungsunterricht der Schule und für Lichtbildervorträge wird ein Material von unvergleichlicher Schönheit und Genauigkeit geschaffen, nicht ohne großen Gewinn für die Förderung der Heimatkunde und Heimatliebe. — Vor allem haben auch, wie uns die „Geschäftsstelle der Deutschen Luftschiffahrts A.-G., Hamburg 6“ mitteilt, die industriellen und kommerziellen Kreise dieser originellen Neuerung ihre lebhafteste Aufmerksamkeit zugewandt. Es bürgert sich rasch ein, daß die Besitzer größerer Fabriken, aber auch die Anhaber von Vergnügungstokalen und auch die Direktoren von Badeorten usw. ihre Unternehmungen aus der Vogelschau aufnehmen lassen, um diese Bilder für ihre Briefbogen, für Reklamezwecke, für den Schmuck der eigenen Räume zu verwenden. Selbstverständlich gewähren diese vom Luftballon ausgeführten Aufnahmen ein so klares und übersichtliches Bild, wie es kein „irdischer“ Photograph zuwege bringen kann. Die Wiedergabe aller Gegenstände ist so lebendig und naturgetreu, daß sich oft genug der Besitzer selbst, wenn er sein Eigentum in dieser Weise zu sehen bekommt, vollkommen überrascht fühlt. Jedenfalls hat sich Graf Zeppelin, woran er selbst wohl kaum gedacht hat, auch um die Photographie und deren Ausdehnung ein großes und unvergängliches Verdienst erworben!

Friedrich Friesen.

Zu seinem 100. Todestage am 15. März 1914.

Wir leben jetzt in Jahren, da Erinnerung um Erinnerung vor unserem geistigen Auge emporsteigt, da wir vor allem aber der glorreichen Erneuerung gedenken, die unser ganzes deutsches Volk und vor allem das tief gedemütigte Preußen vor hundert Jahren erleben durfte. Helden der verschiedensten Art dürfen wir da mit Stolz als Vorkämpfer unseres Volkes nennen: Helden der Vorkampfung wie Stein und Scharnhorst, Helden des Wortes wie Müllert und Arndt und Körner und Helden des Schwertes, die in schier nicht enden wollender Reihe vor uns stehen: ein Blücher, ein York, Bülow und Kleist, Gneisenau, Tauenzien, und wie sie alle heißen, die die Geschichte als ihre Großen nennt.

Unter diesen Helden verdient auch einer genannt zu werden, dessen Werk äußerlich anspruchslos erscheint und doch ein wichtiger Stein am Neubau Preußens ist: Friedrich Friesen, der ideale Jüngling und Mann, den die Turner neben dem Turnvater Jahn als ihren Stifter und als ihr Vorbild in jeglicher Mannestugend verehren. 1784 wurde Friesen zu Magdeburg geboren. Dem früh der Mutter Verwaisten gab der Vater durch eine zweite Heirat eine neue Mutter, die den Knaben — auch nach des Vaters frühem Tode — mit warmer Liebe an sich fesselte und mit mütterlicher Fürsorge erzog. Die treffliche Frau wußte die vielseitigen Begabungen Friesens zu fördern, sie weckte in ihm die Begeisterung für das Schöne, sie pflegte in ihm eine tiefe Frömmigkeit, sie erhielt ihm sein reines Herz. Die zärtliche Liebe zur Mutter ist immer ein hervorragender Zug in Friesens Wesen geblieben, und schwer traf es ihn, als im Herbst 1813 der Tod der Mutter das traute, innige Verhältnis störte. — Zur Zeit der schweren Niederlagen Preußens, die fast eine Auflösung des hochberühmten Staates Friedrichs des Großen nach sich zogen, weilte Friesen in Berlin. Sofort gab er seine stille, wissenschaftliche Arbeit auf und widmete sich, um auch kräftig vorbereitend mitzuwirken an der Erneuerung des Volkes, der Erziehung der Jugend. An ihm, dem jungen Lehrer, mit dem für Freiheit und Vaterland glühenden Herzen, hingen bald seine Schüler mit heller Begeisterung. Mit demselben Eifer, den er der geistigen Erziehung seiner Schüler, der Erweckung ihres Volksbewußtseins und des Gefühls heiliger Pflichten gegen das Vaterland weihte, ging Friesen auch an

die körperliche Erziehung derselben. In diesen Bestrebungen arbeitete Friesen, der selbst in jeglicher Leibesübung ein Meister war, Hand in Hand mit seinem älteren Freunde Jahn, dem er sich bei der Begründung der Turnerschaft mit der ihm eigenen Begeisterungsfähigkeit angeschlossen. Durch sein ansprechendes Wesen, durch die Macht seiner überaus liebenswürdigen und doch in sich abgeschlossenen, selbständigen Persönlichkeit gewann Friesen der Turnerschaft viele Anhänger, und durch sein sittenreines Leben war er ihnen ein edles Beispiel.

Nach Jahren treuester Vorkampfung nahte endlich der Tag der Erhebung, dem ganzen Volke ein Signal zur freudigen Aufopferung von Gut und Blut für die Rettung des Vaterlandes. Unter den Ersten, die zu den Fahnen eilten, waren Jahn und Friesen und viele ihrer Turner. Sie wurden der Lützowischen Freischar eingereiht. In dem jungen Dichter Körner fand Friesen einen lieben Freund und Kameraden, den ihm aber das Geschick bald wieder raubte; Friesen selbst entging allen Fährnissen des Jahres 1813. Immer enger schloß er sich der nationalen Sache an, und besonders seit dem Tode seiner Mutter suchte und fand er Trost in der Liebe seiner Freunde, vor allem aber in dem Kampfe für das Vaterland. Friesen teilte die allgemeine Begeisterung, als es zu Beginn des Jahres 1814 nach Frankreich hinein ging. Dort, im Feindesland, ereilte den jungen Helden sein Geschick. Am 15. März — als er sich von der Kolonne getrennt hatte, um einige Mannschaften mit Verwundeten zu erwarten — wurde er in der Nähe von Mettel von Bauern überfallen und in dem ungleichen Kampfe getötet. Seine Gebeine ruhen in deutscher Erde auf dem Invalidenkirchhof zu Berlin, das Andenken Friesens aber lebt in unserem Volke, und man wird sich seiner erinnern, solange noch Deutsche mit Stolz auf die glorreiche Zeit von 1813-14 zurückblicken werden.

Wynken.

Kupferschmiede ■ Apparatebauanstalt

Ernst Müller, Freindiez

Telephon Nr. 108

empfehl

massiv - kupferne
Waschkessel

zu den

billigsten Tagespreisen.

Brennereien

neuester Konstruktion.



Rohrleitungen in Kupfer od. Eisen n. Angaben u. Zeichnungen

707) Komplette Bade-Anlagen.

Kupferne Kochgeschirre. :: Verzinnen aller Metalle.

Oberrealschule i. E.

zu Oberursel a. Taunus.

Die Genehmigung zum Ausbau der Oberrealschule ist erteilt. Anmeldungen für die Klassen **Sexta** bis **Obersekunda** nimmt der Direktor entgegen. **Kleine Klassen.** Pensionen in jeder Preislage. **Kein erhöhtes Schulgeld** für Auswärtige. Neues Schulgebäude **Gesunde Lage** der Stadt am Fuße des Taunus. **Das Kuratorium.**

(870)

Holzverfeinerung.

Oberförsterei Diez.

Mittwoch, den 18. März, vorm. 11 Uhr in der
Wirtschaft von Emil Seibel zu Altdiez. Distr. 16
Herfelsberg an der neuen Chaussee von Altdiez nach Hirsch-
berg. Buchen: 1037 rm Scht. u. Kn., 46 rm Keifer-
knüppel, 6200 Wellen. Distr. 19, 20a Steinkopfbuchen, 31
Knebelshack (Begeaufsteb). Eichen: 780 Wellen. Buchen:
140 rm Scht. u. Kn., 1700 Wellen. Distr. 18a Steinkopfbuchen
2060 Buchen-Wellen. (1113)

Bis 500 Mark Belohnung,

je nach der Schwere des Falles, zahlen wir demjenigen, der
uns **Wilddiebe** so zur Anzeige bringt, daß deren
gerichtliche Bestrafung erfolgt.

Die **Pächter der Jagden Ems, Kemmenau, Arz-
bach, Lahnsteiner Geden, Stein'scher Wald-
Dausenau linke Lahnseite.** 1365f

Tapeten

kaufen Sie am allerbilligsten mit (428)

40-50 % Rabatt
also schon von 9 Pfg. an per Rolle bei

P. Fehling, Düsseldorf 14.

Zur Konfirmation

empfehle

reinwollene Kleiderstoffe
zu M. 1.50, 1.60, 1.80, 2.00, 2.30, 2.60 u. s. f. per Meter

Anzüge 1- u. 2 reihig, hell u. dunkel

von 16 bis 26 M. (280)

Karl Schmidt, Katzenelnbogen.

Städt. subv. unter Staats-
aufsicht stehende

Höhere

Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11-20 Jahren
1912/13 = 26 Einjährige.

II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung
für junge Leute von 16-30 Jahren.

Schul- und Pensionsträume in imposanten Neubauten.

Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Vorpfleg

Ausführl. Prospekte versendet **Direktor A Harr.**

Neuaufnahme

20. April 1914.

Wie die Düngung -
So die Ernte!

Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphor-
säuredünger

für die Frühjahrssaaten.

Sichere Wirkung! Hohe Bodenrente!

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plom-
bierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen
Säcken liefern:



Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H., BERLIN W. 35



Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk
G. m. b. H., DORTMUND.

Erhältlich in allen durch unsere Plakate kenntlichen
Verkaufsstellen.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Schlosserlehrling

sucht wegen Aufgabe des Geschäfts seines Meisters, bei dem
er fünf Monate war, einen anderen Meister. Offerten an
1117] **Geinrich Maxeiner, Singhofen.**

Eine dreiteilige, fahrbare

Ringelwalze

zu verkaufen.

Georg Karbach,

1100] Ems, Marktstraße.

Reisspressfutter

vorzügliches Futter für junge
Schweine und Milchfähe
pro Sad, 150 Pfd., 5,50 M.
bei 5 Sad 26,- M. per Nachnahme.

P. Gries, Lehna,
Post Weismar (Eichsfeld). 1025

Marktberichte.

Diez, 18. März. (Fruchtmart.) durchschnittl. hoher niedr. Preis.

Roter Weizen	16,25	16,30	16,20
Fremder Weizen	15,80	-	-
Korn	11,95	12,-	11,90
Brauer-Gerste	10,75	-	-
Futter-Gerste	9,-	-	-
Hafer	8,-	-	-

1 Kg. Landbutter 2,00-2,20 M., Sahfr. 0,00, Eier 2 St. 14-00 Pfg.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

hat sich als **Kopfdünger** vorzüglich bewährt.

Niederlage bei **Wilhelm Linkenbach, Bad Ems.**

Unser neues Bett

hochf. rot, dicht Daunen-Cöper, 1'/2schlül.,
Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd.
neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett
Mk. 30.-. Dasselbe Gebett mit Daunen-
deckbett Mk. 35.-. Herrschaftl. Daunen-
bett Mk. 40.-. 2schlül. jed. Gebett Mk. 6.-
mehr. Bettfed. bill. Katal. frei. 15000 Kund.
Bitter & Co., Bett-
Fabrik, Jena 56, Markt.

Preisnotierungen in der Woche vom 7. März bis 13. März 1914.

Markort	Datum	Breise für 100 Kilogramm:														per Ztr.		per Kilo		2 Stüd	
		Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Gett		Stroh		Kartoffeln		Butter		Eier			
		von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis		
Diez*	13. März	15,80	16,30	11,90	12,-	9,-	10,75	8,-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Biesbaden	11. "	-	-	-	-	-	-	16,20	17,-	6,-	7,20	3,40	4,40	-	-	2,-	2,20	-	-	14	
Limburg*	11. "	15,20	16,40	12,-	-	9,-	10,70	8,-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Montabaur	10. "	20,-	-	16,-	-	15,92	-	16,60	-	4,80	-	3,-	-	3,-	3,20	2,20	-	-	-	14	
Weilburg*	12. "	16,60	-	11,90	-	9,10	-	8,10	-	-	-	-	-	-	-	2,20	-	-	-	14	
Sodamar*	12. "	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

* Die Gewichtsangabe ist hier in Mäker: bei Weizen 160 Pfd., bei Korn 150 Pfd., Gerste 130 Pfd., Hafer 100 Pfd.